

Leben genügen nicht daran, eine Verbindung ihrer heute national getrennten Völker dazu zu bauen, um eine neue Friedensfeste in Europa anzuzünden. Nicht erneute Kriege, sondern Frieden wollen sie propagieren. Deshalb sollten sich unsere Nachbarn, die im Westen und die in der Tschechoslowakei, abgewöhnen, eine Politik zu betreiben, als ob der Zusammenschluß Unheil für die ganze Welt bedeuten würde. Die politischen Institutionen Deutschlands schließen sich an, den Angriff auf wirtschaftlichem, wissenschaftlichem und kulturellem Gebiet zu stande zu bringen.

Was wir tun können, um den politischen Anschluß so bald wie möglich herbeizuführen, das werden wir tun. Der Minister brachte ein Hoch aus auf die künftige Großdeutsche Republik, die aus dem Deutschen Reich und aus Österreich bestehen soll.

„Observer“ für sofortige Rheinlandräumung

London, 30. Juni. „Observer“ sagt in einem Leitartikel: Die öffentliche Meinung Englands ist bereits ungeduldig geworden. Zweifellos hat die Frage der Rheinarmee der Regierung bei den Parlamentswahlen Stimmen gesetzt. Man wird sagen, daß sie verhängnisvoll ist und daß eine

Räumung am 31. August

unmöglich sei. Wir glauben das nicht. Zehn Wochen genügen bei gutem Willen vollaus, um eine Armee abzubevieren. Auf zwei Wochen früher oder später kommt es nicht an, aber es kommt darauf an, daß ein endgültiges Datum für die Zurückführung der letzten britischen Soldaten vom Rhein festgesetzt und noch während der jüngsten kurzen Parlamentssession bekanntgegeben wird. Wir würden dringend, in dieser Frage mit unseren Freunden in Paris und Brüssel gemeinsam zu handeln,

aber wir können nicht ihretwillen weiterhin die liebsten Gefüße unserer Freunde in Berlin verwunden. Großbritannien muß seine Truppen zurückziehen, wenn möglich mit Frankreich und Belgien, wenn nicht, dann allein.

Friedensfreunde und Kriegsheiter.

Macdonald über die Erhaltung des Friedens.

Ministerpräsident Macdonald hielt in London eine Rede. Über das internationale Friedensproblem äußerte sich Macdonald folgendermaßen: Man verichwendet zwar viel Zeit damit, doch werde er niemals zu einer Friedenskonferenz gehen, ohne alle Mittel zu versuchen, um ein Scheitern der Konferenz zu verhüten. Die Friedensverländer habe eigentlich dasselbe Risiko zu übernehmen, wie der Kriegsheiter. Er habe auf das Risiko des Friedens geachtet. Die Nation, die sich für den Frieden entscheide, werde Frieden bekommen, genau wie in der Vergangenheit diejenigen, die für den Krieg gewesen wären, den Krieg bekommen hätten.

Die spanischen Ozeansieger lebend aufgefunden.

Das Flugzeug nur wenig beschädigt.

Die spanischen Ozeansieger Major Franco und seine Begleiter Kapitän Ruiz de Alida, Major Ballazza und Mechaniker Madaraga sind lebend aufgefunden worden. Bei der britischen Admiraltät ist am Sonnabend vormittag von dem Flugzeugmutterboot „Eagle“, das sich seit mehreren Tagen an der Suche nach dem vermissten Flugzeug „Numancia“ beteiligte, folgender Funkruf eingegangen: „Das Dornierflugzeug der spanischen Flieger ist in 36°28' nördlicher Breite und 26°14' Grad westlicher Länge (in der Nähe der Azoren) von der „Eagle“ gesichtet worden. Die Besatzung, die gefundene und wohlbehaltene ist, wurde an Bord genommen. Das Flugzeug ist nur wenig beschädigt.“

Major Franco war mit seinen Begleitern am 21. Juni von Cartagena aus zum Flug nach New York über die Azoren aufgestiegen. In den letzten Tagen hiess es, daß sich an der Suche nach der „Numancia“ auch das Luftschiff „Graf Zeppelin“ beteiligen solle.

Ein Ozeanflug Deutschland—New York geplant.

Der amerikanische Flieger Phil Wood kündigte an, er und Duke Schiller würden im Herbst versuchen, von Deutschland nach New York zu fliegen. Sie würden ein in Deutschland im Bau befindliches viermotoriges Flugzeug benutzen.

Wie die „Numancia“ auf dem Meere trieb.

Major Franco über den Unfall.

Bei der britischen Admiraltät ist ein Funkruf des Flugzeugmutterboots „Eagle“ eingetroffen, dem zufolge Major Franco über den verunglückten Flug der „Numancia“ folgende Mitteilung gemacht hat: Ich verließ Los Mucaretes und passierte Kap St. Vincent. Infolge sehr starker Luftwirbel waren wir gezwungen, von da ab höher zu fliegen. Von Kap Vincent bis zu den Azoren spannte sich eine ununterbrochene Wollendecke, die wir überfliegen mußten. Später bildete sich eine zweite Wollendecke über uns. Wir glaubten die Azoren zu erreichen, aber ein starker Nordostwind brachte es mit sich, daß wir die Azoren während der Nacht überflogen. Nach Tagesanbruch stellten wir nach dem Stande der Sonne fest, daß wir uns südwestlich der Azoren befanden. Deshalb gingen wir durch die Wollendecke nieder, um Brennstoff zu sparen und unsere genaue Position festzustellen. Infolge des starken Gegenwindes war unser Benzinvorrat ungefähr 60 Kilometer vor Fayal zu Ende und wir mussten auf das Wasser niedergehen. Starke nordöstliche Winde trieben uns nun nach Süden. Am folgenden Tage drehte sich der Wind nach Südwesten, erreichte Sturmstärke und trieb uns auf die Insel Santa Maria zu. Von 24. bis 27. Juni war uns der Wind, dessen Stärke und Richtung ständig wechselte, unerwartet. Am Morgen des 27. Juni war die Lage infolge des starken Windes und des hohen Seeganges außerordentlich ernst geworden. Am 29. morgens fand uns das Flugzeugmutterboot „Eagle“ und nahm uns an Bord. Die Haltung des Flugzeugbesatzung und die Leistung der Motoren war großartig.

Die spanische Regierung hat dem Reichsstaat Großbritanniens in Madrid ihren Dank für die erfolgreichen Bemühungen der britischen Marine und Flieger um die Rettung der spanischen Flieger ausgesprochen.

Die Seeübersicht des deutschen Flugzeugs.

Die englische Presse veröffentlicht sehr ausführliche Schilderungen der geretteten spanischen Flieger, zählt aber auch der Leistungsfähigkeit des deutschen Flugzeugs starke Tribut. Sie weiß darauf hin, daß bisher noch niemals ein Flugzeug in der Lage war, sich mehr als eine Woche auf dem Meer zu halten. Da die Maschine nur geringe Beschädigungen aufweist, seien die Flieger anscheinend zu einer Rettung wegen Motorshadens gezwungen gewesen. Die Flieger sowohl als auch die erstaunliche Seeübersicht des benutzten Flugzeuges verdienten volle Anerkennung.

Schweres Flugzeugunglück auf dem Bodensee.

Fünf Tote, zwei Schwerverletzte.

Ein überaus schweres Flugzeugunglück ereignete sich am 21. Juni auf dem Bodensee. Das Flugzeug D. 1620 wollte eben nach einem Flug mit fünf Passagieren, dem Flugleiter und dem Piloten an Bord auf das Wasser niedergehen, als es sich nur einige Meter über dem Wasser nach einem scharfen Knall, wahrscheinlich infolge einer Explosion, überschlug und dann nach wenigen Minuten im See versank. Beide, die rasch zur Unglücksstelle eilten, konnten zwei Personen bergen. Erst später konnte der Rumpf des Flugzeuges an die Oberfläche des Wassers gehoben und aufgeschlagen und die Leiche des Flugleiters, eines Oberbauers und der Frau von der zwei Schwerverletzten geborgen werden.

Das Vorderstück des Flugzeuges mit dem Motor liegt noch auf dem Grund des Sees; vermutlich befindet sich in ihm auch die Leiche des Piloten. Alle Bemühungen, das Flugzeug an Land zu ziehen, mißlangen, so daß der Rumpf mit einem Trajektkahn unter Wasser in den Hafen von Lindau geschleppt werden mußte, wo man ihn mit einem Kran hochziehen wird.

Drei Tote bei einem Bootunglück.

Auf dem Tegeler See bei Berlin sankte infolge der Wellen eines vorüberschreitenden Schleppzuges ein Paddelboot, in dem sich drei Personen befanden. Die Insassen stiegen ins Wasser und gingen sofort unter. Nach kurzer Zeit wurde einer der Insassen tot geborgen. Die Suche nach den übrigen Insassen des Paddelbootes war bisher erfolglos.

Hindenburg beim Trauertag.

Im Berliner Dom.

Am Freitag abend versammelte sich im Berliner Dom eine höhere Gemeinde, um des Trauertages zur Wiederehr der Unterzeichnung des Versailler Friedensvertrages zu gedenken. Reichspräsident von Hindenburg besuchte dabei das Gotteshaus in Begleitung des Staatssekretärs Reichenauer. Auch eine Reihe von Vertretern der Reichs- und Staatsbehörden sowie mehrerer politischer Parteien waren erschienen. Oberdomprediger Dr. Burghart, der Vizepräsident des evangelischen Oberkirchenrates, legte seiner Rede die Bibelworte des Apostels Paulus zugrunde: Wir haben allenhaben Trübsal, aber wir ängstigen uns nicht; uns ist bang, aber wir verzagen nicht; wir sind niedergeschlagen, aber wir kommen nicht um.

Hilfe für das ostdeutsche Handwerk.

Zur Steuerung der außerordentlichen Not.

Im Vorjahr haben sich unter Führung der Frankfurter Kammert die ostdeutschen Handelskammer zusammengetroffen, um gemeinsam die Förderung zu vertreten, die sie für notwendig erachtet, um dem handwerklichen Mittelstand der deutschen Ostmark wieder eine gesicherte Existenz im Wirtschaftsleben zu schaffen. Die Kammern veröffentlichten seither das Programm, in dem es u. a. heißt: Es wird verlangt, daß Reich und Preußen durch dauernde größere Arbeit und Lieferungsaufträge der außerordentlichen Not des ostdeutschen Handwerks heilen. Der Staat muss sofort dem ostdeutschen Handwerk Betriebsförderung in ausreichendem Umfang zu annehmbaren Bedingungen und stärkere Haushaltsteuermittel als bisher zur Verfügung stellen. Zur Verbesserung des Verkehrs wird verlangt, daß die Grenzgebiete Anschluß an den großen Verkehr erhalten. Das Projekt der Elbe-Spree-Oderkanal ist mit größter Beschränkung zu fördern. Da der Westen auf dem Gebiete der Förderung der Berufsbildung und Handwerksrecht weit voraus ist, wird es für notwendig bezeichnet, daß Reich, Länder und Provinzen dem ostdeutschen Handwerk erhebliche Zuflüsse zur Errichtung und zur laufenden Unterhaltung solcher Bildungsstätten gewähren.

Regelung der Krisenunterstützung.

Die neuen Bestimmungen.

Der Reichsarbeitsminister hat nunmehr durch Erlass vom 29. Juni 1929 die Krisenunterstützung neu geregelt. In Anlehnung an die Regelung, die vor dem Februarerlaß galt, zählt der neue Erlass wieder die Berufe einzeln auf, deren Angehörige grundsätzlich oder durch Verfügungen der Landesarbeitsämter Krisenunterstützung erhalten können. Im großen und ganzen ist bezüglich der zulässigen Berufe keine Änderung eingetreten. Die Unterstützungszeitdauer beträgt aber wie vor der Winterregelung wieder 39 Wochen, für Arbeitslose über 40 Jahre 52 Wochen. Arbeitslose unter 21 Jahren sind bis auf weiteres grundsätzlich von der Krisenunterstützung ausgeschlossen.

Aufbau der Leistungen der Invalidenversicherung.

Zuflussüberschüsse für die Leistungen.

Der Reichstag hat ein Gesetz über den Aufbau der Leistungen in der Invalidenversicherung beschlossen. Danach werden die Rentensteigerungsbeiträge für die vor dem 1. Oktober 1921 geleisteten Beiträge um durchschnittlich 15 Prozent erhöht. Auch können hinterbliebene solcher Versicherten, die bereits vor dem 1. Januar 1912 verstorben oder die seit diesem Zeitpunkt dauernd invalide sind, nunmehr hinterbliebenenfürsorge durch die Invalidenversicherung beanspruchen. Das Gesetz tritt am 1. Oktober 1929 in Kraft. Durch ein Änderungsgesetz zur sogenannten lex Brüning wurden gleichzeitig der Invalidenversicherung Zuflussüberschüsse für ihren Aufbau und die Erhaltung ihrer Leistungsfähigkeit in Aussicht gestellt.

Flüssige Kohle explodiert.

Ein Mann zerissen. — Große Panik.
In Duisburg-Neiderich explodierte bei der Probewornahme des Kohleverflüssigungsverfahrens nach der bekannten Methode Bergius ein mit einer hohen Atomosphärenzahl gefüllter Apparat. Durch den ungeheuren Aufdruck wurde der den Apparat bedienende Mann durch zerissen, ein in der Arbeitshalle anwesender Ingenieur trug sehr schwere Verletzungen davon. Die obere Hälfte des Raumes samt dem Dach wurden auseinandergerissen und fortgeschleudert. Unter den in der Nähe des Werkes der Kohleverflüssigungsgesellschaft wohnenden Personen entstand eine Panik.

Der Sport Bahnbrecher des Verkehrs.

Reichsverkehrsminister Stegerwald über das Flugwesen.
Reichsverkehrsminister Dr. h. c. Stegerwald führte auf dem 23. Deutschen Luftfahrttag in Essen u. a. folgendes aus: Gestatten Sie mir, daß ich zu einem der Hauptaktivitätsgebiete des Deutschen Luftfahrtverbandes, dem des Sports, ein Wort sage. Sie, meine Herren, haben dem Flugsport in Deutschland einen Weg gebahnt. Welche Veranlassung habe ich als Reichsverkehrsminister, mich dieser Ihrer Arbeit zu freuen? Die Antwort kann kurz sein: Weil alle Entwicklung zeigt, daß der Sport der stärkste Bahnbrecher eines wirtschaftlichen Verkehrs ist. Ohne Automobilverkehr keine Entwicklung des Kraftwagens zum Verkehrsmittel, ohne Flugsport keine Entwicklung des Flugzeugs für einen wirtschaftlichen Luftverkehr. Hinzu kommt, daß die Luftfahrt tot wäre, wenn die Industrie wegen Mangels an Aufträgen zum Erliegen käme, und daß — sowie die Dinge heute liegen — in einer kräftigen Entwicklung des Flugsports und des individualistischen Bedarfsverkehrs nahezu die einzige Hoffnung für eine Verbreiterung des inländischen Flugzeugmarktes gesehen werden muß.

Heimat

Wilsdruff, am 1. Juli 1929.

Merkblatt für den 2. Juli.

Sonnenaufgang 3rd | Mondaufgang 0th
Sonnenuntergang 20th | Monduntergang 15th
1724: Der Dichter Friedrich Gottlieb Klopstock geboren.

Juli.

Der Höhepunkt des Kalendersommers ist überschritten und es geht abwärts mit der Tageslänge. Aber was will gemeinhin unter Sommer verstehen, das soll erst noch kommen. Juli und August, das sind die Sommermonate, wie wir sie meinen, mit Höhe, Hunderttagen und Ferien — mit Ferien vor allem! Für einen großen Teil Deutschlands ist ja der Juli der Ferien- und Reisemonat: die Schulen schließen für viele Wochen ihre Türen, die Jugend strömt, unbedingt und ungezügelt, hinaus in Wald und Feld, und wer es sich leisten kann, packt seinen Reisekoffer oder auch nur den verschleierten Ranzen und zieht oder fährt in weitere Ferien. Das ist es, was dem Juli seine besondere Pragung gibt und was ihn so beliebt macht. Wer zu Hause bleibt muss, dem sagt es nicht viel mehr als irgendein anderer Monat des Jahres. Nach der alten römischen Zeitrechnung war der Juli nicht der siebente, sondern der fünfte Monat des Jahres, während er auch den Namen „Quintillus“ (vom lateinischen „quincus“, fünf) führte. Seinen jetzigen Namen erhielt er zu Ehren des Julius Cäsar, der den Gallischen Krieg nicht nur geführt, sondern auch für die Tertia der Gymnaden schon beschrieben hat. Cäsar wurde im Quintillus geboren, worauf aus dem Quintillus ein Julius wurde. Das ist die eine Deutung. Viele aber behaupten, sie sei falsch, und der Name „Juli“ hänge, wie das Julest der nördlichen Völker, mit der Sonnenwende zusammen, obwohl die Sonnenwende schon ein paar Tage vor Juliansang stattfindet. Und da wir nun einmal von den Namen reden, sei auch gleich noch gesagt, daß in allen germanischen Sprachen der Juli Heumonat (Heuzeit) heißt, weil gewöhnlich der Schlaf der Heuernte in ihm fällt. Was wir ihm sonst noch alles zu verdanken haben an Blumen, Obst, Gemüse in allen Arten und Abarten, das kann im einzelnen gar nicht aufgezählt werden. Wie können wir dem Juli also trock die vielen schwierigen Kongresse, die er zu bringen pflegt, und trotz diverser Verstöße, die das Wetter beeinflussen (Maria Heimischung, Sieben Brüder, St. Jakob u. a.), ihr großes und ganzen zufrieden sein, und so wollen wir in ihm eintreten mit dem Wunsche: „Glückliche Ferien!“ für die, die es angeht, und mit dem uns alle angehenden Wunsche: „Gute Ernte!“

Das Schützenfest

Wieder einmal war die Regierungszeit eines Königs im Reiche unserer Wilsdruffer Schützen auf ihrem Höhepunkt angelangt. Wieder einmal versammelte die Majestät ihr Volk zu fröhlichem Fest um sich, um sodann das Zepter an den durch Königsstuhl erlosten neuen Herrscher abzugeben. Und das Fest feierte nicht nur der „Schützenstaat“, sondern seit jeher nahm die Einwohnerschaft der ganzen Stadt und die der weiten Umgebung an dielen Tagen teil, so daß unser Schützenfest ein Fest des ganzen Volles ist. Nachdem schon am Donnerstag der Aufstieg des Festes durch das Exerzieren und den anschließenden Kommers erfolgte, begann am Sonnabend mit dem von der Stadtkapelle und dem Spielmannszug des Turnvereins ausgeführten Zapfenstreich der offizielle Teil des diesjährigen vom herrlichen Wetter begünstigten Festes. Ein gelungenes Zusammenleben im „Adler“ folgte. Sonntag früh marschierte mit stolzen Weisen die Revölle durch die Straßen, um 10 Uhr zog die Hauptwache im Bahnhofstestaurant auf und um 11 Uhr scharte sich im „Löwen“ das Schützenvolk und gelobte Gäste um ihre Majestät zum

Königswahl.

Präsident Hirsch begrüßt die zahlreich erschienenen Kameraden und Ehrengäste, bringt das erste Hoch dem Reichspräsidenten v. Hindenburg und feiert die Schützenmajestät Georg, den Großmütigen, ihm dankt für alles, was er während seiner Regierungszeit für die Schützengesellschaft getan hat. Sonditus 2 holt entweder den Kameraden und Ehrengäste einen königlichen Brust und hebt die freundschaftlichen Beziehungen hervor, die die Schützengesellschaft mit der Stadtverwaltung pflegt. Bürgermeister Dr. Ronfeldt dankt für die lieben Worte, benennt sich als Förderer des Volksfestes und wünscht demselben besten Erfolg. Ein stiller Schluss mit dem zur großen Armee eingezogenen Obermusikmeister Emil Römis. Dr. Schaffrin lädt die Frauen hochladen. Der Schützenkönig verfügt durch Kabinettsober die Beförderung des Kameraden Lautenbach zum Unteroffizier und des Musikmeisters Philipp zum Obermusik-

Fahnenweihe des Männergesangvereins Herzogswalde

Der Himmel selber gab dem Menschen Lieber,
Die, blumenschön, ihm Schmücken seines Lebens Laut;
Der Alltag zieht die Menschenseele nieder,
Jedoch das Lied führt sie zu lichten Höhen auf!

So spricht der Dichter und viele Menschen haben die Wahrheit dieser Worte jetzt wieder gespürt, da der Männergesangverein Herzogswalde das Fest der Fahnenweihe feierte. Die Einwohnerzahl des Ortes nahm daran großen Anteil und zeigte dies insbesondere auch durch den reichen Schmuck des Ortes, in dem Fahnen und Girlanden in großer Zahl den von auswärts teilnehmenden Sängerknaben das erste Willkommen boten. Heißlich war auch der Saal des Erbgerichtsgesäßes geschmückt, in dem am Sonnabend der Kommerz stattfand, zu dem sich die Besucher in großer Zahl eingefunden hatten. Nach zwei Musikstücken, die die Kapelle Petersdorf ganz entsprechend zu Gehör gebracht hatte, sprach Fräulein Frieder einen gehaltvollen Prolog. Der 1. Vorsitzende Otto Habelt, hiess alle herzlich willkommen und dankte allen, die dazu holfen, den Verein in Besitz einer Fahne zu bringen. Schriftführer Otto Grau gab in gedrängter vorzeitiger Kurze einen Vereinsbericht. Danach wurde der Verein am 19. Februar 1882 gegründet. Als erster Vorsitzender führte ihn der damalige Gemeindevorstand Lindner. Als sein Stellvertreter fungierte Schreibermeister Franz Grau, der heute noch aktiv mit singt. Große Verdienste um den Verein erworb sich Postverwalter Schönze, der ihn über die Kriegszeit hinweg bis 1922 vorstand. Ihm folgten in der Führung Kurt Friedrich, Reinhard Walther, Willy Brendel und Otto Habelt. Der Verein zählt jetzt 22 aktive, 8 passive und 6 Ehrenmitglieder zu den Seinen. 1923 lebte der schon früher einmal bestandene gemischte Chor wieder auf und Reinhard Walther begründete im selben Jahre den Fonds zur Schaffung einer Fahne, der durch Konzerte und freimüttige Spenden nun zum Ziel führte. 22 Jahre versiebt Ernst Oppig mit großem Geschick das Schriftführertum. Seine protokollarischen Aufzeichnungen sind als eine Chronik für den ganzen Ort zu werten. Die Liedermeister haben oft gewechselt. Seit 1925 liegt das Amt in den bewährten Händen des Lehrers Lüchner - Mohorn. In welch beschaulicher Weise er in den Jahren daher gewirkt und was er aus dem kleinen Chor herausgeholt versteht, das zeigen die Lieder, die nun gefungen wurden, Männer- und gemischte Chöre. Angenehm gesiel daran die Schattierung und der gute

meister. Ein weiteres Hoch gilt dem jüngsten Mitglied der Gesellschaft. Der König nimmt nochmals das Wort und feiert den Geist des erwerbstätigen Mittelstandes, der in der Schützengesellschaft lebe. An den Reichspräsidenten Hindenburg wird ein Huldigungstelegramm abgeleucht. Obermusikmeister Philipp weidt sein Glas der Stadt Wilsdruff. Unteroffizier Schlichenmeyer lädt den Schützenkönig hochleben, Kaufmann Otto Behnert würdigt die Verdienste des Präsidenten Hirsch und wünscht ihm das Beste für die Zukunft. Dieser schließt den Kommandanten Rößl in den Dank ein. Damit neigt sich das Frühstück seinem Ende zu. Die Ansprochenen in Verbindung mit seiner Tafelmusik und das vorzügliche Essen und Trinken haben die fröhliche Stimmung noch gesteigert. Inzwischen ist der Zeiger der Uhr weit vorgerückt. Schon wird es Zeit zum Sommern.

Die aktiven Mannschäften trafen sich im „Amsibos“ und marschierten nach dem Marktplatz, wo zum Empfang des Königs und seiner Gäste und zur Abholung der Fahnen und befriedeten Vereine aufgestellt worden waren. Nach Begrüßung und Einreichung legte sich der Festzug, überall freudig degrüßt, durch die Hauptstraßen der Stadt nach dem Schützenplatz in Bewegung. Hier herrschte wie alljährlich Großbetrieb. Viele Menschen erwarteten hier die Ankunft der Schüten und ließen das allgewohnte, immer reizvolle und malerische Bild wieder an sich vorbeiziehen. Nach kurzer Pause begann das Schießen nach beiden Scheiben und auf dem Platz wogte eine überwundene Menge hin und her. Bis in die Nacht hinein ging das fröhliche Treiben.

Heute Montag kamen noch dem Einholen der Fahnen aktive und passive Kameraden mit den Gästen im „Adler“ zum Rapport zusammen. Alle Vergehen gegen Ordnung und Disziplin kamen vor dem Strafgericht zur Aburteilung. Staatsanwalt und Richterkollegium wachten verständnisvoll ihres Amtes und wenn die Verurteilten auch nicht gerade mit „Hoden Karlin“ Bekanntheit mochten, so lag sie doch der Oberzahlmeister gerne zu sich kommen. Humor und ungetrübte Freude würzte das gemeinsame Frühstück. 1.30 Uhr stellten die Altiten in der „Tonhalle“ und nach dem Gewitter wurde durch einige Hauptstraßen nach dem Feuerplatz gezogen, wo sofort das Schießen nach der Königscheibe begann. 7.30 Uhr ist die Proklamation des neuen Schützenkönigs angekündigt und um 9 Uhr erfolgt der Einzug durch alle Straßen der Stadt. Zur Orientierung veröffentlichten wir nochmals die Reihenfolge der Straßen: Hohe Straße, Parkstraße, Bahnhof-, Freiberger, Zellaer, Wiesbaden, Mecklenburg, Dresden, Gederner, Rosen-, Dresden-Straße, Markt bis zum „Löwen“, wo sich noch ein gemütliches Beisammensein anschlägt. Nachdem das Gewitter sich wieder verzogen hat, darf man hoffen, dass auch der zweite Festtag zu bestem Gelingen kommt.

Schwimmbad Wilsdruff. Wasserwärme im Schwimmboden 18 Grad, im Planschbecken 19 Grad Celsius.

Baubeginn. Zu dem neuen städtischen Sechsfamilienhause, das an der Zellaer Straße hinter dem Amtsgerichte gebaut wird, wurde am Sonnabend durch die den Bau ausführende Firma Hermann Burlhardt der erste Spatenstich getan.

Die Arbeiter-Samariter-Kolonne Wilsdruff hielt am gestrigen Sonntag eine Übung im Wolfsschen Steinbruch am Sachsenbörger Wege ab. Der Übung lag folgendes Geschehnis zugrunde: Im Steinbruch war eine Sprengladung vorzeitig losgegangen; dadurch flogen die Selsstücke in den ganzen Steinbruch herum und verletzten sehr viele dort beschäftigte Arbeiter teils schwer und teils leicht. Auch wurde der den Steinbruch bedienende Arbeiter durch den großen Lustbrand in die fünf Meter davon liegende Grube geschleudert, wo er tot liegen blieb. In dem nicht weit davon liegenden Arbeitsraum wurde dem an dem Fallhammer arbeitenden Arbeiter, welcher durch den vorzeitigen Schlag erschrocken war, die Hand vom Fallhammer zerstört. — Der Alarmstut erfolgte 9.05 und bereits 9.12 Uhr trafen die ersten Helfer auf Rädern ein. 9.14 Uhr war das Auto mit Geräten, Helfern und Helferinnen zur Stelle. Die Übung war höchst interessant, besonders das Abseilen des Verletzten vom Felsen und das Bergen des Toten mittels Kräne aus der tiefen Grube. Die Verunglücks wurden nach dem in der Nähe des Bruches schnell hergerichteten Verbandsplatz transportiert. In dem geborgenen Toten wurden mittels Sauerstoff-Apparat Wiederbelebungsversuche unternommen. Bei der anschließenden Besprechung bezeichnete Dr. Breitschneider die Übung als „gut“. Er gab seiner Bewunderung darüber Ausdruck, dass die erforderliche Schnelligkeit weit übertroffen worden sei und wünschte, dass die gemeinsame Arbeit mit den Freitaler Arbeiter-Samaritern eine lohnende wäre, damit noch manche gemeinsame Übung abgehalten wür-

den. Chorlang. Das gemischte Quartett wirkte bei dem bekannten „Gruss ans Oberzentral“ besser, wenn der Tenor außer an der Solostelle gedämpft war. Da sich der Verein auch an schweren Sachen heranwagt, bewies der gemischte Chor „An der schönen blauen Donau“, der zwar nicht immer ganz rein war, dessen Klippen man aber doch gut überwand. Fräulein Erna Nitschbach sang Lieder zur Laute und wurde durch großen Beifall noch zu einer netten Zugabe veranlaßt. Mitglieder des Deutschen Turnvereins boten erstaute Freilüftungen und viel zum Gelingen des Abends trug ein hübsches Singspiel bei: „Roch ist die blühende goldene Zeit“. Man merkte, dass große Sorgfalt auf die Einstudierung verwandt worden war. Das Programm wies nicht weniger wie 17 einzelne Nummern auf. Um die Mittwochnacht nicht zu weit zu überschreiten, wurde es flüssig entsprechend gekürzt. Im Mittelpunkt des Abends stand ein Vortrag des Liedermeisters Lehner Lüchner über „Das deutsche Lied“. Anknüpfend an den Neustädter Sängerspruch „Wenn dir die Welt auch alles nahm“ und die Tagung des Reichslandbundes in Dresden, wo der Herzogswalder Verein mit großem Erfolg vor Tausenden von Hörern deutsche Volkslieder sang, schaltete der Redner die Entwicklung und Geschichte des deutschen Liedes und die Aufgabe der Gesangsvereine, die alten schönen Volkslieder neu zu beleben. Gerade das deutsche Lied sei berührt, eine Verbindungsstelle zwischen alt und jung, hoch und niedrig zu bilden und alle Gegensätze anzuladen. Im Gefangenverein lenne man keine Klassen- und Rangunterschiede, sei die Politik völlig ausgeschieden. Und trotzdem sei in unverantwortlicher Weise ein Teil zwischen den Sängern bis hin in die kleinste Landgemeinde getrieben worden. Das sei aufs Kürzeste zu bedauern. Aber noch koste man, gerade im Gesang wieder zu einem einzigen deutschen Volk zu gelangen. Das sei des Schweises der Deutschen wert und daran müssten Pflicht aller, auch der jetzt den Gefangenvereinen noch Fernstehenden. Mit der Bitte, an der Pflege des deutschen Liedes mitzuheulen, schloss Herr Lüchner seine begeisterte Rede, die mit großer Zustimmung aufgenommen wurde und hoffentlich auf fruchtbaren Boden gefallen ist. Mit einem Schlusswort wurde der Kommers beendet. Sein Wohlgefallen war eine gute Vorbedeutung für den eigentlichen Festtag. So bestreift wie die Hörer aus dem Kommers gingen, so bestreift werden alle Teilnehmer auch an die Fahnenweihe selbst zurückdenken. Wir berichten morgen weiter darüber.

be. Kolonnenführer Schenker dankte Herrn Dr. Bretschneider und allen Helfern und Helferinnen für die geleistete Arbeit. Darauf war die sehr lehrreiche Übung beendet.

Ein Unfall ereignete sich gestern mittag auf dem Marktplatz. Der etwas schwerhörige Emil Zalesky überquerte die Fahrstraße nach Lauer zu, blieb stehen, als ein Motorfahrer die Kreuzberger Straße herkam, tat aber dann doch noch einen Schritt und wurde dadurch von dem langsam fahrenden Motorrad umgefahren. Er erlitt eine blutende Wunde am Kopfe. Hilfsbereite Leute mührten sich um ihn und brachten ihn in seine Wohnung.

Kraftpost-Bedarfsstelle an der Klinge. Die Ei-Omnibuslinie Dresden—Nossen—Döbeln hat von jetzt ab eine Bedarfsstelle Hahnsdorf-Klinge bei Nossen eingerichtet.

Keine Rüttlerberatungskunde. Die für morgen Dienstag, den 2. Juli angekündigte Rüttlerberatungskunde fällt aus.

Mohorn. (Kirchenverpflichtung.) Die Gemeindelichen erstand am Sonnabend für den Preis von 100 Mark Händler Albin Schnit aus Herzogswalde; derselbe pachtet auch die Kirchälle nach dem Galgenberg für 280 Mark, von Herzogswalde nach dem Landberg für 180 Mark und Friedrich Schnit die Kirchennutzung nach Helbigsdorf für 21 Mark.

Mohorn-Grund. (Vom Sonntagsverkehr.) In den letzten Wochen hat der Verkehr an Sonntagen recht zunommen. Die günstigen Sonntagsverbindungen haben immer mehr den Fremdenverkehr; ist doch das Stadtbild Waldnatur zwischen Freiberg und Bobritzsch so überaus reizvoll und an Stimmungsbildern und lohnenden Aussichten so reich, leider nur zu wenig bekannt. Die staatlichen Wagen des Kraftverkehrs hatten infolge des Freiberger Reiterschießens Überverkehr, die Kraftpost fuhr mit Sonderwagen infolge der Fahnenweihe des Herzogswalder Männergesangvereins und des Wilsdruffer Schützenfestes, und auch auf der Kleinbahn war außergewöhnliches Leben. Leider steht der Sommerfahrtverkehr früheren Jahren weit zurück.

Kirchennotizen

Wilsdruff. Heute Jungmännerverein. — Dienstag Jungfrauenverein.

Vereinskalender.

Deutschnationaler Handlungshilfswerk. 2. Juli im „Adler“ Versammlung.

Ortsausschuss für Handwerk und Gewerbe. 8. Juli Sprechtag im „Adler“.

Bürgerverein. 8. Juli im „Löwen“ Hauptversammlung.

Wetterbericht

Unsichere Wetterlage, vorwiegend bewölkt, stellenweise Regen, Temperaturen gemäßigt warm, mittlere Gebirgslagen kühl, schwache Winde aus nördlichen Richtungen.

Sachsen und Nachbarschaft

Heldt und Dr. Bünger.

Der frühere sächsische Ministerpräsident Heldt veröffentlichte eine Erklärung über die Gründe seiner Entlassung. Gegen den neu gewählten Ministerpräsidenten Dr. Bünger, in der er dabei bleibt, dass die Wahl des Ministerpräsidenten durch den Landtag nicht rechtsgültig zustandegekommen sei und daher gegen die Verfassung verstöre. Da aber in Sachsen kein Organ bestehe, das diese Verfassungstreitfrage sofort entscheiden könne, wolle er davon absiehen, die Folgerungen aus der Rechtslage zu ziehen, um das Land nicht in monatelange Unruhe zu versetzen.

Aufhebung der Gesandtschaft in München?

Im Haushaltsausschuss des Sächsischen Landtages wurde der Entschluss für die Aufhebung der Gesandtschaft in München mit den Stimmen der Sozialdemokraten, der Liberalen und der Kommunisten abgelehnt.

Meißen. (Deutscher Turnerbund und Wehrwolf.) Der deutsche Turnerbund hielt am Sonnabend und Sonntag im tausendjährigen Meißen sein Gauturnfest ab, das am Sonnabend mit einem Deutschen Abend eingeleitet wurde, an dem auch starke Gruppen des Wehrwolfs teilnahmen. Der Sonntag sah die deutschösterreichischen Turner am Morgen auf einem Werbeschmied durch die Straßen der Stadt. Dann zog man zu stiller Ge-

bensfeier für die Gefallenen nach dem Dom, wo sich auch der Wehrwolf und andere gesinnungsnahen Verbände in starker Zahl versammelten. Vom Fahnenumzug am Altarplatz mähte hier Turnbrüder Pfarrei Dr. Markgraf-Leipzig zur Pflege deutschen Volksstums, deutscher Sprache und deutschen Geistes, zur Tüchtigkeit des Körpers, zur Arbeit an der Persönlichkeit des Einzelnen, die auch im Leben der Völker immer die stärkste Rüstung war. Anschließend stand auf dem Markte eine Kundgebung gegen die Lüge von Deutschlands Schulden am Weltkriege statt, bei der Gau-Brüder Schröder-Leipzig in eindrucksvollen Worten Deutschlands Protest gegen den § 231 des Verfaßtes hinausrief und der Landesführer des Wehrwolfs, Schidetz, eine eiserne Front vorbereitete aller völkisch Gesinnten, damit nicht deutscher Geist und deutsches Leben im internationalen Kampf versinke. Das Deutschlandlied beschloß die Kundgebung. Den Nachmittag füllten die turnerischen Wettkämpfe, Schwimmen und Geräteturnen auf der Ziegelwiese aus, die abends mit der Siegerverkündigung ihren Abschluss fanden.

Dresden. (Zusammenstoß zwischen Straßenbahnenzug und Autobus.) In den späten Nachmittagsstunden des Sonntags, gegen 5 Uhr nachmittags trug sich vor der Rieger-Brücke an der Kreuzung der Großenhainer, Harz- und Frei-Reuter-Straße zwischen einem aus dem Stadtbinnen kommenden Straßenbahnenzug der Linie 14 und einem Autobus aus Struppen ein heftiger Zusammenstoß zu. Der Straßenbahnenzug raste die Großenhainer Straße und wollte in die Harzstraße einbiegen. In diesen Augenblick kam der große, mit 30 Personen besetzte Autobus angefahren. Dieses schwere Fahrzeug hatte die Mitglieder des Sport- und Spielclubs „Arania“ in Königsstein nach Moritzburg befördert und befand sich wieder auf der Rückfahrt. Bei dem Zusammenstoß — die Schulfrage ist noch nicht restlos geklärt — wurden der Vorderstandplatz des Triebwagens vom Straßenbahnenzug zum Teil eingebrückt, Personen aber nicht verletzt. Bei dem Autobus war u. a. ein Achsenbruch zu verzeichnen. Von dessen Insassen erlitten zwei männliche und vier weibliche Personen verschiedenem Alters durchweg leichte Schürfwunden und Quetschungen sowie Prellungen oder Blutergüsse. Der Unfall gab Anlass zu stark übertriebenen Gerüchten bezüglich der angeblichen Opfer.

Kreisamt. (Ein 91-jähriger.) Der Straßenwärter im Ruhestand Wilhelm Kloß im Stadtteil Döhlen konnte seinen 91. Geburtstag in verhältnismäßiger Frische feiern.

Zittau. (Die Zittauer S.P.D. für die Große Koalition.) Der erwählte Vorstand des Bezirks Zittau der S.P.D. hat einen Beschluss gefasst, der von der sozialdemokratischen Landtagsfraktion Verhandlungen mit den Demokraten und der Volkspartei über die Bildung einer Koalitionsregierung fordert.

Hohenstein-Ernstthal. (Willyschlag.) Bei dem vor kurzem unter unserer Stadt niedergehenden schweren Gewitter schlug der Blitz in die Radelfabrik Union Haase und zündete in dem über der 3. Etage liegenden Lagerraum. Die Motorräder der Fabrik sowie die übrigen Feuerwehren der Stadt traten alsbald in Tätigkeit, konnten aber des Feuers allein nicht Herr werden, so dass Hilfe aus Chemnitz gerufen werden musste. Die Gefahr, die sich bei den schlechten Wasserbedingungen der Stadt zur Katastrophe hätte entwickeln können, konnte beseitigt werden. Ein Feuerwehrmann zog sich so schwere Brandwunden zu, dass er ins Krankenhaus gebracht werden musste.

Swidnica. (Schwere Unwetter.) Ein Gewitter, das dieser Tage hier niederging, war begleitet von starken Niederschlägen und Schießen, die in der Umgegend stellenweise Schaden anrichteten. In Härtsendorf schlug der Blitz in das Wohnhaus des Gutsbesitzers Adolf Rositz ein, das bis auf die Grundmauern niedergebrannte. Ein großer Teil der Wirtschaftseinrichtungen fiel den Flammen zum Opfer. Das Vieh konnte gerettet werden.

Dresdner Schlachtwiehmarkt vom 1. Juli

Auftrieb	Wertklassen	Preise f. 1 St. in Goldmark für 1000
172	A. Ochsen. a) Vollfleisch, ausgemästet höchsten Schlagswertes 1. junge 58—62 (109)	
	2. ältere 49—55 (100)	
	b) sonstige vollfleischige 1. junge 40—45 (85)	
	2. ältere	
	c) Fleischige	
431	B. Bullen. a) jüngere vollfleischige ausgemästet höchsten Schlagswertes 57—61 (102)	
	b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete 52—56 (98)	
	c) Fleischige 46—50 (92)	
	d) Gering genährte	
362	C. Rühe. a) jüngere vollfleischige höchsten Schlagswertes 58—57 (100)	
	b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete 45—50 (91)	
	c) Fleischige 35—41 (82)	
	d) gering genährte 29—33 (82)	
41	D. Färten (Kälbinnen). a) vollfleischige ausgemästet höchsten Schlagswertes 57—62 (108)	
	b) sonstige fleischige 45—54 (96)	
E. Fresser. Röhig genährtes Jungvieh		
982	II. Rinder. a) Doppellender b. Rost 76—81 (126)	
	b) beste Rind- und Saugfälber 68—75 (119)	
	c) mittlere Rind- und Saugfälber 58—65 (118)	
	d) geringe Rinder	
834	III. Schafe. a) Beste Mastkümmere und jüngere Mastkümmere 1. Weidenmaß 82—70 (152)	
	b) mittlere Mastkümmere, ältere Mastkümmere und gutgenährte Schafe 54—60 (121)	
	c) fleischiges Schafvieh 39—44 (118)	
	d) gering genährte Schafe und Lämmer	
8181	IV. Schweine. a) Gestellschweine über 300 94—85 (108)	
	b) vollfleisch. Schweine von 240—300 85—96 (110)	
	c) vollfleisch. Schweine von 200—240 92—84 (111)	
	d) vollfleisch. Schweine von 160—200	
	e) fleischige Schweine von 120—160	
	f) fleischige Schweine unter 120 Pf.	

Erleichterter Grenzüberschreit für Kraftwagen.

Durch eine Verordnung des Ministeriums des Innern über die Pashnachschau ist angeordnet worden, daß auf den für den Fernverkehr zugelassenen Straßenübergängen an der Landesgrenze in Kraftwagen eintretende Reisende auch während der Nachtzeit abzurichten sind, während bis dahin der Grenzüberschreit nur in den Tagessäunden geschehen konnte. Die Pashnachschau erfolgt in den Nachtstunden durch die Beamten der Zollverwaltung.

Zwei Todesopfer eines Motorradunfalls.

In Reichenbach i. V. hat sich in der Nähe der „Linde“ ein schweres Motorradunglück zugegriffen. Zwei verheiratete Männer, der 29 Jahre alte Schneider Arthur Heinrich und der 32 Jahre alte Maler Paul Vöver, fuhren nach einem Vergnügen mit dem Motorrade, das von Heinrich gesteuert wurde, von Reichenbach nach Neumarkt. In der Nähe der „Linde“ fuhr Heinrich wahrscheinlich infolge des herrschenden Nebels in den Stromengaben. Beide wurden vom Rad geschleudert und erlitten so schwere Verletzungen, daß sie bald nach dem Unfall starben.

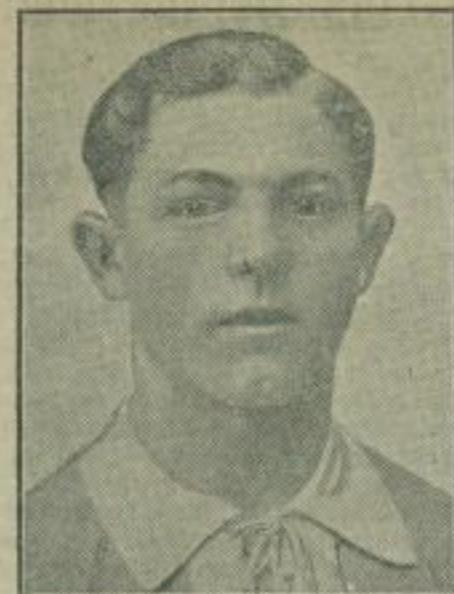
Eine mysteriöse Brandstiftung.

In Dresden trat das Schwurgericht zur leichten Sitzung in der diesjährigen 3. Tagung zusammen. Die Verhandlung richtete sich gegen den aus Nathmannsdorf gebürtigen 25 Jahre alten Metallarbeiter Hellmuth Erich Stoppel, der sich wegen schwerer Brandstiftung zu verantworten hat. Der Angeklagte ist im Staatsgut Waidhof, Bezirk Hofstein, Sächsische Schweiz wohnhaft. Nach dem Pressebericht des Kriminalamtes Dresden waren am Abend des 13. März die Guisbewohner durch eine Explosion aufgerichtet worden. Sofort angestellte Nachforschungen ergaben, daß in einem Raum der Aufboden und die darin befindlichen Möbel in hellen Flammen standen. Ausgebreite Hobelspäne und verlöschenes Petroleum sollten die Ausdehnung des Feuers offenbar begünstigt haben. Von vorgefundene leere Flaschen, die Petroleum enthalten hatten, liegen nur auf die verwendete Menge schließen, die übrigens bis in den darunter liegenden Raum gedrungen war. Der Brand konnte bald unterdrückt werden.

Der Verdacht der Täterschaft lenkte sich auf Stoppel, der festgenommen und der Staatsanwaltschaft zugeführt wurde. Auffällig war es, daß er erst im Dezember v. J. die Sicherungsumme seiner Wohnungseinrichtung von 5000 auf 8000 Mark erhöht hat. Daraus wird gefolgert, daß der Brand von ihm angelegt worden ist, damit er in den Besitz des Geldes komme. Der Angeklagte blieb dabei stehen, nicht der Täter zu sein. Die vorgefundene leeren Flaschen stammten zum Teil vom verbotenen Bader oder seien benutzt worden, wenn er sich Petroleum zum Reinigen der Hände von der Arbeitsstelle mitgebracht habe. Das von seiner Küche aus nach dem Nebenraum vorgefundene Loch in der Wand habe er nicht gemacht. Die Brandstiftung sei sicherlich ein Nachteil der Erben untereinander, die sich um das eingestellte Möbel stritten.

Stoppel wurde wegen schwerer Brandstiftung und wegen verdeckten Versicherungs betruges zu zwei Jahren Zuchthaus und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von drei Jahren verurteilt.

Staatsmedaille für Fußballspiel.



Der hervorragende Fußballer Hoffmann-Dresden (früher in Meran), der vor kurzem in dem Kölner Ländercup Deutschland-Schweden sämtliche Tore schoss und somit Deutschlands glänzenden Sieg herbeiführte, wurde in Anerkennung seiner überragenden Leistungen durch die Staatsmedaille der Jüden-Stiftung ausgezeichnet.

Börse • Handel • Wirtschaft

Amtliche tägliche Notierungen vom 29. Juni.

Dresden. Die Börse verfehlte in uneinheitlicher, eher zur Schwäche neigender Haltung. Das Geldamt ließ sich in engen Grenzen. Größere Verluste erlitten Polyphon mit 9, Vergmann mit 5, Dr.-Kurz-Alten mit 4,5, dergleichen Genußscheine mit 3,5. Vereinigte Photographiche Papiere Genußscheine mit 5, Braubant mit 3, Hamel mit 2,75, Reichsbank und Bauhener Tuch mit je 2 Deutsche Werkstätten mit 2,25, Residenz- und Braubank mit 2 Prozent. Dagegen wurden gekeilte Elektrofahrtswert Riesa und Königsfeld und Waldböhmen-Brauerei um je 2 Prozent. Renten völlig geschäftslos.

Leipzig. Die Börse verfehlte bei großer Zurückhaltung durchgängig schwächer. Nur vereinzelte kleine Gewinne fanden Zustande. Rennenswert schwächer waren Polyphon und Mittweida. Der Anleihemarkt brachte nichts Neues. Der Freiverkehr rendierte nicht ganz einheitlich.

Chemnitz. Die Börse zeigte eine uneinheitliche Haltung. Die Kursveränderungen waren nicht bedeutend. Von Maschinenfabrik gewannen Fries u. Höpflinger, Mar. Nohl, Maschinen Kappel und andere bis zu 4 Prozent. Dagegen waren H. u. A. Ecker, Richter u. a. bis zu 2 Prozent billiger zu haben. Im übrigen gingen die Kursveränderungen nur bis zu 1 Prozent. Im Freiverkehr wurden unmeißl nominelle Kurste notiert. Sehr oft lagen Baumwolle Geisenau und Weißhalter Spinnerei.

Leipziger Produktenbörsen. Weizen, inländ., 74,5 kg. 290 bis 236; Roggen, biefer, 70 kg. 210—216; Sandroggen 71 kg. 212—218; Sommergerste, inländ., 220—230; Wintergerste 194 bis 204; Hafer 198—208; Mais amerikanischer 214—216; Mais Einquantin 250—255; Erbsen 200—200. Die amtlichen Notierungen lauten für prompte Ware Parität zwischen Leipzig-Alles bezahlt und Brief.

Amtliche Berliner Notierungen vom 29. Juni.
Börsenbericht. Tendenz: Lustlos. Die Börse war am Wochenende mangels nennenswerter Auslandsorders und mangels jeglicher heimischer Beteiligung vollkommen auf sich klein gestellt, so daß das Geschäft noch geringer war als an den Vorlagen. Ein großer Teil der Erfnotierungen fiel aus. Die Tendenz war jedoch gut gehalten. Die günstige Verfaßung am heutigen Geldmarkt befürchtigte. Anregungen lagen sonst in keiner Weise vor. Am Geldmarkt erforderte Tagessgeld 1—11 und Monatsgeld 9,50—10,50 Prozent. Nach Festsetzung der ersten Kurze hielt die Geschäftsstille an und das Kurseniveau bröckelte leicht ab. Der anhaltende Ordermangel drückt weiter auf die Kurse.

Devisenbörse. Dollar 4,19—4,20; engl. Pfund 20,32 bis 20,36; holl. Gulden 168,28—168,62; Danz. 81,34—81,50; franz. Frank 16,49—16,44; schweiz. 80,64—80,80; Belg. 58,23—58,35; Italien 21,94—21,98; schwed. Krona 112,32—112,54; dän. 111,66 bis 111,88; norweg. 111,68—111,90; tschech. 12,41—12,43; österr. Schilling 58,29—59,01; poln. Zloty (nichtamtlich) 46,97—47,17; Argentinien 1,75—1,76; Spanien 59,46—59,58.

Produktionsbörsen. Ungünstigste landwirtschaftliche Ertragschäden als erwartet verursachten mehrfach erhöhte Eisforderungen von Überseebezügen. Auch hier stellten die Verläufe bedeutsam gestiegerte Preisforderungen. Die Nachfrage besteht von Provinzseiten ziemlich lebhaft, der nur müßige Zufuhren gegenüberstehen. Die Unsicherheit über die Auswirkung der neuen Vermahnungsvorschriften hindert die Entwicklung des Weingeschäfts. Hafer ebenfalls teurer.

Getreide und Olälsaaten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm in Reichsmark.

	29. 6.	28. 6.	29. 6.	28. 6.
Beiz, märl.	230-231	220-227	Beizl. f. Blz.	11,5-11,7 11,5-11,7
Pommersch.	—	—	Raps	—
Hogg, märl.	200-202	194-196	Leinsaat	—
Pommersch.	—	—	Gitter-Großen	40,0-48,0 40,0-49,0
Weißpreuß.	—	—	Spelz-Großen	28,0-34,0 28,0-34,0
Brauerste.	176-182	176-182	Gittererben	21,0-23,0 21,0-23,0
Kütergerste	180-190	178-188	Welschken	23,0-26,0 25,0-26,0
Hafer, märl.	—	—	Widerbohnen	21,0-23,0 21,0-23,0
Pommersch.	—	—	Widen	27,0-30,0 27,0-30,0
Weißpreuß.	—	—	Lupin, blonde	18,5-19,5 18,5-19,5
Wintergerste	p. 100 kg fr.	—	Lupin, gelbe	27,5-29,5 27,5-29,5
Brot. br. inf.	—	—	Sesadella	—
Sad. Steinl.	26,7-30,5	26,2-30,0	Napsuchen	18,5 18,5
Wit. u. Rot.	—	—	Leinfuchen	21,5-21,9 21,5-21,9
Roggenmehl	p. 100 kg fr.	—	Trockenfischl.	10,5 10,5
Berlin br.	—	—	Sona-Schrot	19,2-19,9 19,0-19,7
inf. Sad.	27,2-29,5	26,7-29,0	Tortini. 30/70	—
			Tortoffessl.	15,8-16,4 15,8-16,4

Meißner Produktenbörsen vom 29. Juni 1929.

Weizen bis jetzt neu, 77 Kilo, 11,30; Roggen neu, 73 Kilo 10,39; Wintergerste neu 9,50—9,70; Hafer neu 9,50—9,80; Mais verzehlt alt 11,40; Maischrot 12,50; Trockenfischl. 7,30; Weizenbrot alt 4,50—5,00; Weizen- und Roggenstroh 1,80; Preßstroh 2,20; Weizenmehl, Qualitätsware 19,50; Weizenmehl, Üpprozentiges 17,75; Roggenmehl 60prozentiges 16,75; Roggenstroh 7,20; Weizenkleie 7; Speisefarrofisseln, gelbe, weiße und rote in Füßen, gelbe, rote u. weiße, füllweise 2,70—3; Kartoffelrohren 10,80; Sonder, Marktpreis 1 Stück 0,13—0,14; Landbutter, Marktpreis 1,6—1 Pfund — Stück 1,05—1,10. — Feinste Ware über Rollz. — Stimmung: Ruhe.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten

Verlag und Druck: Buchdruckerei Arthur Sjödunke,
Verlagsleitung: Paul Kumberg.
Verantwortlich für die Schriftleitung: Hermann Löffig, für Anzeigen und Reklame: A. Römer, sämtlich in Wilsdruff.

Gemüse, Salate,

schwache Suppen, Soßen und alle Fleischgerichte erhalten augenblicklich unvergleichlichen Wohlgeschmack durch einige Tropen Maggi's Würze.

Vorteilhaftester Bezug in großen Originalsäcken zu RM. 6,50

Bekanntmachung.

Die Sprechstunden der Berufsschulberatung beim Arbeitsamt Freital, welche bisher allwochentlich in der Gewerbeschule abgehalten wurden, fallen während der Ferienzeit und zwar in den Monaten Juli und August 1929 aus.

Die nächste Sprechstunde wird erstmalig wieder am Dienstag, den 8. September 1929, abgehalten.

Freital, am 29. Juni 1929.

Der Vorsitzende des Arbeitsamtes Freital.

Landbundspredtag
Wittwoch den 3. Juli nachmittags 3 Uhr
im "Weißen Adler"
Herr Geschäftsführer Lemme-Pirna
spricht über:

Die Kämpfe der Reichsbauernfront
bei der jüngst Reichstag-Agrardebatte

Gasthof Hühndorf

Voranzeige! Sonntag, den 7. Juli

Schweinsprämien-Vogelschießen

Die älteste Rößelschlachtet,
Spielemärkisch, Oberdeutsch
im Blauenischen Grunde.
Inhaber:
Kurt Siering, Postchapp.
Tharandter Straße 25, Beratz und Freital 181
je Kugel auch nachts
kann lautend Schlachtpferde zu allen
höchsten Tagesspreisen.
Bei Ungezüglichen sofort Tag und Nacht
mit Transportgesicht zur Stelle.

Brieftasche

Staubfreie
Wohnungsreinigung
mit
Sigella-Mop
Sigella-Mop-Politur
Edelbohnerwachs
Zu haben bei
H. Pinkert / Zettlerstr.
abgeben und näheres d.
die Ges. dieses Blattes. Mitglied d. Rabattgruppe 9—12 und 1—6, Sonntags 9—12 — Behandlung alter Krankenkassenmitglieder

Leipziger Neueste Nachrichten
Größte, bedeutendste einflußreichste meistgelesene Tageszeitung ganz Mitteldeutschland
Tages-Auflage über 180.000

Berlin Edgar Herfurth & Co Leipzig G. Detlefshainweg 19

Ihre Gesundheit hängt von gesunden Zähnen ab

Kostenlose Beratung bei Dentist Ernst Hartmann, Wilsdruff, Freiberger Str. 108 (Stadt Dresden), Fernruf 44. Sprechstunden: Werktag

Keine Angst vor Krankheiten!

Der gesunde Körper ist normal, nicht der kranke. Man habe nur den Mut, gesund zu sein. Und wenn man doch einmal krank wird? Felix Reinhard weist in seiner neuen Heilkunde für Alle in jedem Fall den richtigen Weg und die richtigen Mittel zur Genesung. Das Buch ist eine überragende Leistung. Ein stattlicher Band, 926 Seiten Lexikonformat, 475 Bilder, tadellos gedruckt, vornehm in Ganzleinen gebunden 30 Mark. Teilzahlungen. Illustrierte Prospekte mit Lese- und Bildproben in den Buchhandlungen kostenlos oder durch den

VERLAG HERDER, FREIBURG IM BREISGAU

Wilsdruff Markt 100
Josef Hampel
Schneidermeister
empfiehlt
die neuesten Stoffe der Saison
in nur gut, a. preisw. Qualität, die jedem Geschmack entsprechen. Für neue und praktische Formen kann ich durch Vorlage neuerster guter Modeblätter reichhaltige Auswahl bieten.
Da ich ganz besonders auf einen eleganten Schnitt und eine solide Bearbeitung der von mir gefertigten Stücke Wert legt und dabei zu möglichen Preisen arbeite, darf ich der Juwelier sein, alle mich beschreibenden Kunden bestens zuversieden zu stellen.
Hocharbeitsvoll der Obige

Duliöhl!
Die Hühneraugen sind weg durch
„Lebewohl“
Hühneraugen-Lebewohl und Lebewohl-Ballenscheiben Blechkäuse (8 Pfässer) 75 Pfennig. Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußbeschwerden. Schachet (2 Bilder) 50 Pfennig, erhältlich in Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben: Drogerie P. Kletsch.

Heimatmuseum

der Stadt Wilsdruff

WILSDRUFF

Wilsdruffer Tageblatt

2. Blatt. — Nr. 150 — Montag, den 1. Juli 1929

Der Mensch.

Er soll mehr sein als ein ordner Leib,
soll nicht spurlos in den Staub zerrinnen,
er soll mehr als Lust an Wein und Weib —
eine Tat soll er der Welt gewinnen!
Er soll Planmänen aus dem Dunkel schlagen,
soll der Mund sein, dessen Wort und Kraft
allen denen, die in's Freie jagen,
wieder Sinn und Ziel und Wege schafft.
Er soll lauschen auf der Urzeit Rauschen,
die wie Wind durch wache Herzen geht,
denn wir sind seit Gott begann
und wie Spreu in all sein All verirrt...
Sind in Jahrtausenden Seelenprossen,
Jahrtausenden sind in uns gegossen,
Jahrtausenden werden aus uns quellen,
mag die Erde auch im Raum zerstossen —
Aus den Sternen, die da untergehn,
neue Sterne ewig auferstehen.

Heinrich Eissen.

Tiere, die es in keinem Zoo gibt

Von Randy Klein.

Kein zoologischer Garten kann jemals hoffen, eine vollständige Sammlung von Tieren zu zeigen, die den Erdball bewohnen. Es gibt viele Tiere, die nicht in Gefangenenschaft leben können oder wollen, sei es aus körperlicher Schwäche — wie bei den löslichen südamerikanischen Affen — sei es aus Gründen der so verschiedenen gearteten Tiertemperaturen. Natürlich sind die Tierparkdirektoren nicht geneigt, für Tiere, die schon innerhalb von vierzehn Tagen nach der Entfernung zu Grunde gehen, große Summen zu bezahlen. Dann gibt es Tiere, die so selten sind, daß sie nie in die Hand eines Händlers gelangen und ihre tatsächliche Existenz nicht selten angezweifelt wird. Schließlich sind noch jene besonderen Fresser zu erwähnen, deren Nahrung man in weiterer Entfernung von ihrem Geburtsplatz gar nicht beschaffen kann. Einige beinahe ausgestorbene Tiere werden überdies gesetzlich so sorgfältig geschützt, daß eine Fangeraubnis nicht zu erhalten ist. Wohl wenige Menschen haben je den Schnabeligel (Echidna), dieses merkwürdige tierlegende australische Tier gesehen, das einem Strohgleit und zwischen Vogel und Säugetier steht. Die Schnabeligel stellen die größte Kuriostität in der Säugetierwelt dar und würden von jedem Zoo hoch begehrt werden. Aber es ist außerordentlich schwierig, solch ein Tier zu bekommen. Fangeraubnis wird von der australischen Regierung sehr selten erteilt und nie an Privatleute. Im zoologischen Garten in Philadelphia befand sich einige Jahre lang ein Echidna, aber dies ist ein einzeln dastehender Fall. Der Probos- oder Nasenaffe — ein kleiner Exemplar lebte kurze Zeit im Amsterdamer Zoo — kommt auf Borneo vor und ist vielleicht der seltsamste und netteste von allen Affen. Das bemerkenswerteste an ihm ist seine Rose. Affen haben in der Regel keine Nasen, aber dieser Ape hat eine mehrere Zentimeter lange Rose, die an den Rüssel eines Tapirs erinnert und mit den Jahren wächst.

Die verschiedenen Fledermausarten sind ebenfalls fast nie im Zoo zu sehen. Zuweilen findet man in den Affenhäusern fruchtbefindende Fledermäuse oder fliegende Dunde, aber andere Angehörige dieser Familie können nicht lebend in Gefangenenschaft gehalten werden. Zu diesen gehört die Vampirfledermaus Südamerikas. Die interessanteste von allen ist die Socinus-Fledermaus aus Mittelamerika. Ihre große Besonderheit erhält sie durch ihre sehr lange, dünne und dehnbare Zunge mit einer Bürste umlegbarer Borsten, mit der das Tier das Maul der überreifen Früchte auszulecken pflegt.

Unter den nordamerikanischen Tieren ist das Elefanten vielleicht am seltensten im Zoo zu sehen. Seine besonderen Futterungsansprüche und Gewohnheiten machen es unmöglich, den Elef im Gefangenheits zu halten. Daselbe gilt für die Gabelantilope, die vor der Ausrottung steht.

Die Familie der Bären weist Mitglieder auf, die nur höchst selten von jemandem gesehen worden sein dürften, wie der tibetische Panda-Bär, der erst seit 1869 der Wissenschaft bekannt ist und von dessen Gewohnheiten man so gut wie nichts weiß. Beinahe eben so selten — besonders in Gefangenenschaft — ist der Brillenbär der peruanischen Anden, der einzige Ver-

treter des Bärenschlages in Südamerika: ein kleiner Schwarzer, etwas über einen Meter langer Bär, dem lobartigen Ringen um die Augen ein äußerst groteskes Aussehen verleiht. Der einheimische Bär im nördlichen Japan und der Amur-Bär sind ebenfalls selten.

Von dem Elefanten der Größe nach sehr verschieden ist sein engster Verwandter unter den lebenden Säugetieren, der Klippschleifer (Dyros), in seiner oberflächlichen Erscheinung Größe, sowie seinen Gewohnheiten nach dem Kranich sehr ähnlich. Alle Klippschleifer sind kluge, scherziebende Tiere und werden ihres Fleisches wegen viel gejagt. Warum sie in Gefangenenschaft nicht gedeihen, weiß man nicht.

Das wertvollste Stück, das ein Tierpark jedoch erlangen könnte, wäre ein weißes Rhinoceros. Das Tier ist im Aussterben begriffen und kann nur noch durch Zufall in Süd-Afrika gesichtet werden. George Eastman, der bekannte amerikanische Kodakfabrikant, konnte noch 1928 ein Exemplar erlegen. Das weiße Rhinoceros ist das größte von allen Rhinos, seine weiße Farbe ist grau — etwa wie Schiefer — und nur um eine Schattierung heller als die Farbe seiner anderen Familienangehörigen. Noch ein anderer Rhinoceros-Typus ist vor ein paar Jahren bekannt geworden. Nach der Beschreibung von Dr. F. Bageler in der Umschau sieht dieses Tier aus wie ein aus der Urzeit übergebliebenes Schuppenungeheuer, das in den steinigen, von Menschen überhäuften Gebieten Süd-Javas lebt. Seine beinahe nackte Haut ist mit kleinen, harten Hornschuppen bedeckt. So viel bekannt ist, wurde kein Versuch gemacht, eines dieser Tiere zu fangen. Java, Sumatra und Borneo dürfen sehr leicht andere interessante Tiere beherbergen, die noch unkannt sind. Unter den Einheimischen leben jedenfalls felsige Legenden, und in solchen Städten steht häufig ein wahrer Stern.

Vom Wisent oder europäischen Bison gibt es in Europa nach einerzählung von 1925 immerhin noch 66 Exemplare in Privatforsten und Zoos, während er in den Zoos außerhalb Europas nirgends anzutreffen ist.

Unter den Tiertieren nimmt der Londoner Zoo natürlich eine Sonderstellung ein. Dort trifft oder traf man selbst noch das stark gefleckte Pangolin, das außergewöhnlich schwer am Leben zu erhalten ist, ferner die Rossalaque aus Madagaskar, das Erdherzel, das Zofinkind, den Bentelbachs, den tasmanischen Beutelwolf. Von der wundervoll rot und weiß gestreiften Vongo-Antilope Weissafrikas, die vor kurzem noch auf der Liste der nie in Gefangenenschaft gekommenen Tiere stand, befindet sich nun ein Exemplar im Pariser Zoo. Eine Rhala-Antilope besteht nur Washington, während St. Louis und San Diego See-Elefanten zeigen.

Polnische Drohung nach Danzig.

Die Kundgebung wegen Versailles.

Der diplomatische Vertreter der Republik Polen in Danzig hat in einer Note bei der Danziger Regierung Einpruch gegen die Trauerkundgebungen aus Anlaß der zehnjährigen Wiedereinführung der Unterzeichnung des Versailler Vertrags eingelegt, weil sie angeblich den Danziger zu Versailles auferlegten Pflichten zuwiderrufen und sich gegen Polen richteten. Wie man erfährt, wird der Senat der Freien Stadt Danzig zu dieser Note des Vertreters Polens in Danzig in einer Antwortnote Stellung nehmen. Der Wortlaut dieser Note soll alsbald bekanntgegeben werden.

Die Bedeutung der Gartenkultur.

Eine Rede des Ministers Dr. Stegerwald.

Bei der Eröffnung der Großen Ruhrlandgartenbauausstellung in Essen hielt Reichsverkehrsminister Dr. Stegerwald eine Rede, in der u. a. ausführte: Es will mir scheinen, als ob ein innerer Zusammenhang zwischen dem technischen Fortschritt und der Eröffnung dieser Ausstellung besteht, denn es herrscht kein Zweifel: der Hauptfeind des Pflanzenwachstums im Ruhrgebiet, der Rauch, ist im Weichen, es gilt, den Angriff aufzunehmen, um die grüne Farbe und mit ihr Gesundheit und Lebensfreude langsam wieder ins Ruhrgebiet vorzutragen. Eine zähe und unermüdliche Kleinarbeit wird dazu erforderlich sein und es gilt dabei, auf zwei Wegen vorzugehen: neben die Grünflächenplanung, wie sie vom Aufrüstungsverband so großzügig gefördert wird, muß die Arbeit des kleinen Mannes treten. Gartenkultur ist kein Luxus, sie ist notwendig nicht nur für die Volksernährung, sie ist vor allen Dingen ein seelisches und gesundheitliches Bedürfnis. Es gilt, dem unter schwerer Arbeit verhärteten Industriearbeiter den Rückweg zur Altmutter

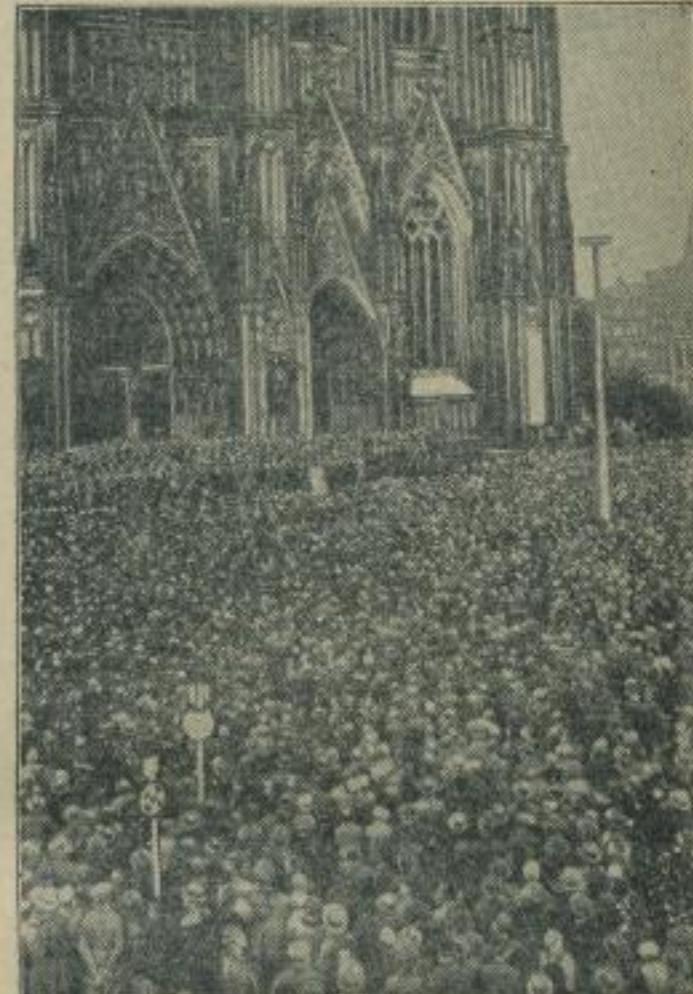
Natur zu öffnen, und das geschieht am wirksamsten durch die liebevolle Hingabe, die mit der Pflege der eigenen Gartens, ja des kleinen Blumengartens verknüpft ist.

Die Kirschen in Nachbars Garten.

Einfuhr französischer Kirschen nach Deutschland.

In der Französischen Kammer beantragte ein Vertreter der bretonischen Landwirte die Beratung einer Interpellation über die Maßnahmen, die der Landwirtschaftsminister zugunsten derjenigen landwirtschaftlichen Erzeugnisse zu ergreifen gedenkt, „deren Einfuhr Deutschland entgegen den bestehenden Abkommen nicht zu lassen“. Landwirtschaftsminister Hennessy erklärte, daß zwischen beiden Regierungen Verhandlungen schwören und daß Maßnahmen vorgenommen seien, die der deutschen Regierung sowie Befriedigung gewähren, daß sie die Einfuhr von Kirschen und Kartoffeln zu lassen könne. Für die Kirschen sei bereits eine Einigung zustande gekommen. Eine deutsche Kommission werde sich über die Möglichkeit, Kartoffeln hereinzulassen, vergewissern.

Versailles-Kundgebung vor dem Kölner Dom.



Am Trauerzug von Versailles stand eine große Kundgebung vor dem Kölner Dom statt, wo unter dem Geläut der Glocken flammender Protest gegen die Kriegsschuldfrage erhoben wurde.

Politische Rundschau

Deutsches Reich

Auflösung des Reichskommissariats für öffentliche Ordnung.

Der Reichsminister des Innern hat angeordnet, daß nach den Beschlüssen des Reichstags das Reichskommissariat für öffentliche Ordnung aufgelöst wird. Das Reichskommissariat war dem Reichsministerium des Innern angegliedert. Die politischen Beamten des Kommissariats sind zur Disposition gestellt worden. Der sächsische Oberregierungsrat Schmidt-Leonhard, der bisher im Reichsinnenministerium kommissarisch tätig war, ist endgültig in den Dienst des Reiches übernommen worden.

Ingenieur Hilpert war der Führer, dem sie sich alle unterordneten. Daß der Turm rund war, erwies sich als gut. Von hinten sah sie die Rammpiste aufgerichtet, die am U-Boot lag, hinter war am Turm sowieso eine verschließbare Platte; sie war ursprünglich oben gewesen und man konnte sie wiederdurch verschließen.

Die schwierigste Arbeit war es, die Spire vom Wasserdruck anzuholen. Die Fenster hatte man vernietet.

Das Werk war fertig. Mit allen vorhandenen Mitteln und Decken hatte man den Innenraum ausgelegt. Von in der Spire befinden sich alle noch vorhandenen Konserven, einiges Werkzeug und sonst notwendige Sachen.

Die Matrosen hatten nicht nur ein Sprengloch oben in den Felsen geschlagen, sondern es auch trichterartig gestaltet, die Bände dieses Trichters möglichst glatt gemacht und gleichfalls mit Polstern benagelt.

Spat am Abend waren alle erschöpft. Abeles, Hilpert und Jobs standen beieinander.

Unter allen Umständen müssen wir noch heute den Versuch wagen. Uns blieb noch für jeden eine Sauerstoffpatrone und die müssen wir im Fahrzeug haben, wenn es auch selbstverständlich ist, daß sich dann unser Schiff in wenigen Minuten entscheidet.

Sollen wir das Fahrzeug erst noch in den Trichter bringen?

„Nein. Wir müssen es hier unten fest verankern. Wenn der Wasserdruck eintritt und unser Boot durch den Gang gepresst wird, sind wir verloren. Wer weiß übrigens, ob die Deffnung überhaupt groß genug wird? Auch wenn wir durchgeschleudert würden, müßten wir drüber durch den Anprall sofort zerquetschen.“

„Wie sollen wir denn in den Trichter gelangen?“

„Sehen Sie, Kapitän, ich habe unser Fahrzeug schräg nach oben aufstellen lassen, so daß die Spitze genau in den Trichter zeigt. Der Deckel ist hinten mit einer starken Kette an einem Holz, den wir im Fels befestigen, angehängt.

(Fortsetzung folgt.)

Die Legten von der Barke „Helene“

Roman von Otfried v. Hanstein.

15. Fortsetzung

Nachdruck verboten

Nach war es geworden, die großen Lampen erloschen; nur die Petroleumlaternen verbreiteten fernen Schein. Den ganzen Tag über hatte man keinen Alopflaut vernommen; er wäre allerdings auch vom Lärm der arbeitenden Matrosen überdeckt worden. Sie hatten den versenkbares Panzerturm aus dem Boot gelöst und mußten Sauerstoff opfern, um das Schmelzgeschloß brauchen zu können. Platten lagen bereit, um die Fensteröffnungen zu vernieten. Innen war alles herausgenommen, die Treppe, Sähe und nutzlose Apparate. Nun war es möglich, daß zwölf Menschen eng aneinandergebracht im runden Turm Platz fanden. Minuten konnte für alles nur dauern, dann war es vorüber. Rettung oder Tod.

Still war es wieder. Dunkel und still. Die Matrosen schliefen, von der Arbeit in der schlechter gewordenen Luft erneut. Sie hatten an diesem Tag unlustig gearbeitet. Sie begriffen nicht, worum es gossen. Doch Boot sei wieder brauchbar, und heute mußten sie es auseinanderbrechen.

Die vier Herren saßen nach auf der Terrasse. Diesmal waren die beiden Mädchen bei ihnen. Sie mußten lange warten, dann hörten sie drüben wieder pochen. Hilpert stieg hinauf. Heute ging es leichter. Die Matrosen hatten angespannt, ein Loch oben in den Felsen zu schlagen; sie hatten dazu eine Leiter gemacht. Hilpert schlug gegen die Wand. Keine Antwort kam.

Im See unten leuchtete es, obgleich man keine Tiere sah. In der ganzen Höhle war ein mattes Flimmern. Vielleicht war das nur Augentäuschung, vielleicht eine Wirkung der schlechter gewordenen Luft.

Edith hob die Hand und rief: „Schlagen Sie dreimal gegen die Wand!“

Hilpert tat es. Von drüben kamen drei Antwortschläge.

Edith rief laut: „Wenn ihr uns hört — dürfen wir wagen, was wir tun wollen?“

Wieder drei Schläge.

Sie wandte sich den andern zu: „Wir dürfen es wagen! Komm, Grete, jetzt wollen wir ruhig schlafen.“

Grete Siverding, ganz in ihrem Bann, folgte willig.

Die Männer blieben zurück.

Still war es. Auf Hilpers weitere Schläge kam keine Antwort.

„Glauben Sie wirklich, Kapitän...?“

Abeles sagte ernst: „In dieser Stunde habe ich kein Recht, irgend etwas zu verwerfen. Mag es sein, was es will, jedenfalls hilft der Glaube den Mädchen über die nächsten Stunden hinweg.“

Sie gingen nicht schlafen. Still saßen sie beieinander. Schweigen war um sie her. Im See und an den Wänden glühten, frohen und tanzten die leuchtenden Tiere der Tiefe. Ein Haß kam in dieser Nacht nicht.

Die Gedanken der Männer waren matt und erschöpft. Es schien ihnen, als erfülle das Raumen unsichtbarer Weinen im mattem Schimmer der phosphoreszierenden Tiere leicht und unirdisch erhaben Raum.

Das abschreckende Schiff war vollendet. Ein arbeitsvoller Tag voll innerer Erregung war vergangen. Maschinistenmaat Gellert war früh zum Kapitän gekommen, um zu melden, daß der Sauerstoff und die Preßluft in beiden Gelässen zu Ende gehe. Sie durften heute nichts mehr verbrauchen, um die Luft im Raum zu verbessern, aber sie bescherten noch Rettungshauben mit Sauerstoffpatronen. Jetzt mußte jeder solch einen Helm, wie ihn auch Rettungsschiffe in hohen Regionen nicht entbehren können, auf dem Kopf tragen. Grete Siverding und Edith Hallworth beluden ebenfalls Helme.

Das beeinflußte die Stimmung, denn alle empfanden den schweren Ernst ihrer Lage.

Das Tauchboot war ursprünglich ein militärisches U-Boot. Deshalb besaß es noch einen Panzerturm, aus dem man nun das Rettungsfahrzeug gemacht hatte.

Reichswehrübung in Ostpreußen.

In Anwesenheit des Chefs der Heeresleitung, Generals Hesse, begann auf dem Truppenübungsplatz Arns die große Übung der ostpreußischen Reichswehr an Stelle der in diesem Jahre ausfallenden Manöver. Die Leitung der Übung lag in den Händen des Befehlshabers im Wehrkreis I, Generals Freiherrn von Ebeleit. Die blauen und die roten Truppen trafen südlich von Arns zusammen, wo sich ein Gefecht mit Angriff und Gegenangriff um die Höhen bei Groß-Schweidnitz entzündete. An die Kritik schloss sich ein Paradesmarsch der beteiligten Truppen.

Deutsch-österreichische Strafrechtskonferenz in München.

Die vierte deutsch-österreichische Strafrechtskonferenz begann Sonnabend im Repräsentationsaal des Justizpalastes München ihre Beratung. Elf Mitglieder des Reichstages, mit Geheimrat Dr. Aahl, dem Vorsitzenden des Strafrechtsausschusses des deutschen Reichstages in der Spitze, und sechs Mitglieder des österreichischen Nationalrates waren erschienen. Die drei vorhergegangenen Konferenzen fanden in Wien, Berlin und Dresden statt.

Nus In- und Ausland

Berlin. Reichsbauz master Müller, der in letzter Zeit wieder von seinem Galen- und Oberleiter gequält wurde, begibt sich Anfang dieser Woche auf vier Wochen nach Bad Neuenheim.

Berlin. Wie man erfährt, wird sich Reichsaufnahmen minister Dr. Stresemann in den nächsten Tagen zur Erholung nach Baden-Baden begeben.

Berlin. Die von der Wirtschaftspartei beim Staatsgerichtshof des Deutschen Reiches eingereichte Klage auf Unbilligkeitsklärung der vom preußischen Staatsministerium erlassenen Notverordnung für die Gewerbesteuer wird am 9. Juli zur Verhandlung kommen.

Berlin. Wie mitgeteilt wird, hat sich der Präsident des Deutschen Landgemeindetages und des Verbundes der ländlichen Landgemeinden, Landrat a. D. Dr. Gereke, der über der Deutschnationalen Volkspartei angehörte, der Christlich-Nationalen Bauern- und Landvolkspartei angegeschlossen.

Königsberg. Am Verfassungsstage, dem 11. August, wird in Königsberg eine Friedrich-Wilhelms-Feier eingehalten werden. In dieser Veranstaltung wird der preußische Ministerpräsident Braun erscheinen.

Seitens Königin Maria von Südmawien wurde dies vor Mittwoch von einem Sohn entbunden.

Peking. Der Vertreter des päpstlichen Sühles in Peking hat mit China Verhandlungen über den Abschluss eines Abkommen aufgenommen. Außenminister Jung verfehlte den päpstlichen Vertreter, daß seine Regierung die Beziehungen zum Vatican regeln wolle.

Neues aus aller Welt

Eine Autobanditin. In Kansas-City überfiel ein junges Mädchen einen Autobesitzer auf offener Straße und zwang ihn mit vorgehaltenem Revolver, nach der 75 Meilen entfernten Stadt Topeka zu fahren. Dort ließ sie den Wagen vor dem Kassenraum einer Versicherungsgesellschaft halten, drang in den Raum ein und raubte, indem sie den Kassierer mit dem Revolver bedrohte, 14 000 Dollar Lohn Gelder. Als sie das Gebäude verließ, hatte der Autobesitzer das Weite gesucht. Das Mädchen entlief.

Probefahrt der "Bremen". Der auf der Deschimag-Werft A.-G. Weser fertiggestellte Schnelldampfer "Bremen" des Norddeutschen Lloyd nahm in der Nacht vom 27. zum 28. Juni seine Fahrt in See zur Prüfung der Maschinenanlage vor, die tadellos und zur größten Zufriedenheit des Erbauers des Schiffes arbeitete. Am 29. Juni trat der Dampfer "Bremen" seine Reise nach Southampton an, wo er zur Ankunft des Bodenstriches für einige Tage in das 60 000-Tonnen-Schwimmbad gefahren ist. Im Anschluß daran findet dann eine Fahrt in die norwegischen Gewässer statt, die als die eigentliche Abnahmeprobefahrt gelten wird.

Einbruch bei einem fehlenden Staatssekretär. In die Berliner Wohnung des ehemaligen Kölner Regierungsrats

Vorsicht! Durch unsachverständige Hand wird mehr verdorben als wieder gut gemacht!
Nähmaschinen-Reparaturen
für Haushalt, Gewerbe und Industrie jeden Fabrikats werden auf Grund vieler Erfahrungen sachmannig, schnell u. preisw. ausgeführt von
Alfred Dürr, mech. Werkstatt, Wilsdruff, Zedlerstraße 183

Die Legten von der Barle „Helene“

Roman von Otfried v. Hanstein.

16. Fortsetzung Nachdruck verboten

Wenn der Wasserwirbel hereinbricht, muß er unser Fahrzeug vom Boden aufreißen, und da die Wasserflut oben dem Trichter zuströmt, wird er auch unseren Zylinder in dieser Richtung einstoßen.

"Aber die Kette?"

Der Haken ist fest, hoffentlich fest genug, um den ersten Ansturm auszuhalten, aber er wird sicher dann ausbrechen. Bedenken Sie, die Wasserwelt dauert so lange, bis das Wasser drüber etwa zweihundertsechzig Meter gestiegen ist."

"Und wenn der Haken uns festhält?"

Dann sind wir ebenso verloren, wie wenn unser Fahrzeug etwa quer vor den Trichter getrieben würde, aber wenn es hier zerrückt, aber wenn wir unterwegs stehen bleiben. Wir stehen in der Hand des Zufalls — wenn Sie wollen, in der Hand Gottes."

Das eine Fäß Dynamit war in den innersten Teil des Trichters gerollt worden und mit der Zündschnur versehen. Wahrscheinlich hatte Hilpert nicht gleich beide Hände gepackt. Auch jetzt lächerlich Abeles ihm das Kommando.

"Umsteigen, bitte!"

Sie standen mit klappenden Herzen um das seltsame, fiebernde Fahrzeug herum. Der nächste Augenblick entschied über Leben und Tod. Über alle wußten, daß dieser Entschluß die einzige schwache Möglichkeit einer Rettung bot. Der furchtbare Rohner wird der fühlbare Lustmangel. Trotz ihres Helme schmerzten die Köpfe und das Blut hämmerte in den Schläfen.

Hilpert hatte alles genau überlegt. Das Einsteigen in das Rettungsfahrzeug glich dem Verpacken in eine Kiste. Seder Zwischenraum konnte gefährlich werden. Nur wenn jeder direkt an den andern geschmiegt, wenn der ganze Raum möglichst luftlos gefüllt war, bestand Aussicht, daß sie die Aufrisse übersteehen könnten.

Nachstehende Firmen von Wilsdruff und Umgegend

halten sich bei Bedarf bestens empfohlen:

Agenturen für Versicherungsgesellschaften
Wilhelm, Berthold, Goldweg 233 D.

Altwarenhändler
Ritter, August, Berggasse 229.

Anzeigen-Annahme
Wilsdruffer Tageblatt, Sellaer Straße 29, **400** 6
(auch für auswärtige Zeitungen)

Apotheker
Löwen-Apotheke, Peter Knabe, altopath. und homöopath. Offizin, Markt 42, **403**.

Auto-Reparaturwerkstätten
Fuhs, Arthur, Markt 8, **400**
Sobel, Alfred, Friedhofstraße 150 E, **400**.

Autovermietung (Kraftdroschke)
Fischer, Fritz, Reichner Straße 208, **400**
Otte, Richard, Markt 13/14 (Hotel weißer Adler), **405**.

Badeanstalt
Stadtbad, Pächter Erich Hausmann, Löbauer Straße.

Bank- und Wechselgeschäfte
Birofasse und Sparfasse, Rathaus, **400** 1 und 9.
Wilsdruffer Bank, e. G. m. b. H., Greizer Straße
Nr. 108, **401**.

Bau- u. Zimmerergeschäfte, Baumaterialien-
handlungen
Berthold, Fr. Emil W., Architekt, Baugeschäft und
Sägewerk, Reichner Str. 281 B, **407** — Zweiggeschäft
Mühle-Roitzsch, **405** 136.

Bildhauerei und Steinmetzwerkstätten
Kirchner, Willi, an der Elsterbrücke.

Botenfuhrwerk
Dößner, Otto, Bahnhofstraße 127, **504**.

Bräuerei
Schanke, Arthur, Sellaer Str. 29, **400** 6.

Buchdruckerei
Schanke, Arthur, Sellaer Str. 29, **400** 6.

Dachdecker
Fischer, Gustav, Reichner Straße 261, **400**.

Färberei und Reinigung, Plisseepresserei,
Hohlsaum- und Schurzstichnäherei
Dürr, Alfred, Bedderstraße 183.

Fahrrad- und Nähmaschinenhandlungen mit
Reparaturwerkstätten
Dürr, Alfred, Bedderstraße 183.
Fuhs, Arthur, Markt 8, **400**.
Marthner, Fritz, Dresdner Straße 234.

Ambach:
Zeller, Oswald, Nr. 7.

Be- u. Entwässerungsanlagen
Schwerdt, Franz, Ingenieur, Reichner Str. 266, **400** 511

präsidenten, späteren Staatssekretärs für die besetzten Gebiete Dr. Philipp Brügger wurde ein schwerer Einbruch, bei dem die Täter Silber und Schmuck im Wert von etwa 10 000 Mark erbeuteten, verübt.

Mitschverständigung in einem Ostseebade. Unter

Born an der Spiege, dicht hinter den mit Polstern bedeckten Vorräten, saßen die starken Matrosen, einer dicht beim andern. Dann fanden die beiden Mädchen Platz.

"Mut, meine Damen, Mut!"

Edith war so voll Zuversicht wie gestern.

"Wir hören keine Warnung, wir stehen im Schutz der Unsichtbaren."

Seit gestern abend hatte man kein Klopfzeichen mehr gehört.

Nun kamen der Steward und der Koch, dann Jobs und Abeles und ganz zuletzt, dicht am Deckel, Abeles und Hilpert.

Die Verpackung war schwierig, da der Zylinder mit der Spiege nach oben gerichtet sein mußte. Seder fasste eine neue Luftpatrone in seinen Helm. Hilpert verteilte Rissen, um sie zwischen die Köpfe zu stellen; verkrüppelte sich einer der Helme, schwante es nicht viel, dann drang Sauerstoff in den Zylinder und so viel Raum blieb noch, um in wenigen Minuten nicht erschöpft zu müssen.

"Kapitän, wir sind so weit."

Kommandant Abeles trat vor die Öffnung des Zylinders.

"Dann befiehle ich uns in Gottes Schutz."

Hilpert entzündete die Schnur, die vom Pulversöß bis dicht an das Fahrzeug gelegt war, und sprang hinein. Abeles und Hilpert zogen den Deckel an sich und verschraubten ihn tods. Dann zählten sie die Sekunden.

"Zwei — fünf — zehn — fünfzehn — dreißig — fünf-
unddreißig —"

Ein dumpfer Knall, den man durch die dicken Eisenwände und Polster nur schwach hörte. Es war die Explosion. Dumpfe Schläge hällten gegen die Eisenwände; wahrscheinlich herabstürzende Steinbrocken. Dann blieb es ruhig, kein Wasser röherte empor, keine Wellen schlugen gegen den Zylinder.

Sie warteten eine Weile, dann sagte Hilpert: "Nicht gesungen, wir sind noch nicht mit der Außenwelt verbunden. Machen wir auf."

Vergiftungserscheinungen erkrankten im Ostseebade Horst, etwa 50 Personen, darunter auch Bade Gäste. Man vermutet, daß eine Fleischvergiftung vorliegt. Das gefundene giftige Fleisch soll von einer Fleischerei in Torgelow an der Rega gekauft worden sein. Lebensgefahr besteht für die Erkrankten nicht. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Wort in Fürth. In der Nacht zum Sonnabend wurde in Fürth die Gastwirtswitwe Stärker ermordet. Die Tat wurde erst am Morgen bemerkt, als das aus dem Hause wohnende Dienstmädchen die Wohnung betreten wollte. Die Ermordete lag blutüberströmt in ihrem Bett. Es ist anzunehmen, daß sie mit einem Messer getötet worden ist. Als Täter vermutet man einen Mann aus der Heimat der Ermordeten, der am Abend vor der Morde bei ihr gelebt wurde.

Selbstmord während der Kassenrevision. Beim Rendanten der Spar- und Darlehnskasse in Alstrath, dem Schreinermeister Verdag, sollte eine Kassenprüfung vorgenommen werden. Als schon einige Beauftragte in der Wohnung des Rendanten anwesend waren, entdeckte sich dieser angeblich für kurze Zeit. Da er nicht zurückkehrte, suchte man ihn und fand ihn in einer benachbarten Scheune hängend auf.

Bunte Tageschronik

Berlin. In Berlin-Weihensteph wurde die Händlerin und Haushälterin Seeger in ihrer Wohnung ermordet aufgefunden. Sämtliche Behältnisse in der Wohnung waren aufgeräumt, die Ladentische waren ausgeräumt.

Paris. Bei einem Gruppenübungstag in der Nähe von Reims stürzte ein französisches Militärjungling ab. Die Juflasen, ein Offizier und ein Unteroffizier, fanden den Tod.

Singapore. Das Flugzeug "Southern Cross" ist Sonnabend zur Fortsetzung seines Europafluges gestartet.

Kleine Nachrichten

Der französische Schluß in Washington.

Paris. In der gemeinsamen Sitzung der Kammerausschüsse für Finanzen und Auswärtiges verabschiedete Pointcaré das Telegramm, in dem der Minister des Auswärtigen dem französischen Botschafter in Washington den Rundschluß der in den letzten Nachti von der Kammer angenommenen Entscheidung mitteilte und ihn aufforderte, alles auszuführen, um bei den Vereinten Nationen die Verlängerung des Jahrlungstermins zu erreichen.

Euroraum des "Flügel der Sowjet".

Moskau. Der Start des dreimotorigen Personensenders "Flügel der Sowjet" zum Europaflug Moskau-Berlin-Britis-Rom-Wien-München-Berlin-Warschau-Moskau ist auf den 10. Juli festgesetzt worden.

Frankreich zur Frage des Konferenzsortes.

Paris. Das französische Außenministerium hat die Antwort der französischen Regierung auf den englischen Schritt wegen der Besetzung von Zeitpunkt und den Ort der Regierungskonferenz in London überreichen lassen. In der Antwort wird, wie verlautet, erklärt, daß die französische Regierung sich für den Zusammenschluß der Konferenz in einer Stadt eines neutralen Landes ausspreche.

Gehaltsverhüttungen in der rheinisch-westfälischen Eisenindustrie.

Dortmund. Die Verhandlungen in dem Gehaltsstreit der Angestellten der rheinisch-westfälischen Eisen- und Stahlindustrie führen zu einer Vereinbarung. Die Spitzengehälter sollen in entsprechendem Verhältnis.

Das Ordnungskommissariat aufgelöst.

Berlin. Der Reichsminister des Innern hat angeordnet, daß gemäß den Beschlüssen des Reichstages als ein sichtbares Zeichen der Stabilisierung der Republik das Reichskommissariat für öffentliche Ordnung zum 1. Juli aufgelöst wird. Das Reichskommissariat war dem Reichsministerium des Innern angegliedert. Es stand unter der Leitung von Dr. Kneuer.

Amerika und die Seeabstützungskonferenz.

New York. Der amerikanische Botschafter in London, Davies, bat die Anweisung erhalten, Ministerpräsident Macdonald mitzubringen, daß die Vereinten Nationen bereit sind, sich an einer Seeabstützungskonferenz zu beteiligen. Diese Konferenz könnte entweder für sich oder in Rahmen der schon bestehenden Organisationen des Börsenbundes stattfinden. Die Entscheidung darüber soll Macdonald treffen.

Der Staat vom Reichsrat angenommen.

Berlin. Der Reichsrat stimmte in seiner Freitagssitzung den Beschlüssen des Reichstages über den Reichshaushalt zu.

Verbindlichkeitserklärung im Bergbau.

Berlin. Der Reichsarbeitsminister hat den Vorschlagsversuch für den oberösterreichischen Steinkohlenbergbau und den

Eröffnete den Deckel und stieg hinaus. Langsam folgten die anderen. Die ganze Höhle war verwüstet. Die Explosion hatte gewaltig gewirkt, große Teileblöcke waren heruntergestürzt. Über sah man ein Loch.

Es war noch hell. Die große elektrische Lampe, die an der Wand, in der man das Fahrzeug verankert hatte, hing, war nicht erloschen. Im Akkumulator war noch Strom. Warum sollte man ihn ausschalten? Wenn das Wasser kam, würde er sicher zerstört. Hilpert stellte die Peitsche wieder an, die am Boden lag, und sie liegen hinaus. Hilpert hatte eine kleine Taschenlampe bei sich und leuchtete.

"Vielleicht ist das Schicksal uns gnädig."

Eine Wand war durchbrochen, eine Öffnung gebildet. Sie wäre zu klein gewesen, um den Zylinder hindurchzulassen, aber groß genug für das Wasser.

"Wir wären hier sicher geblieben und zugrunde gegangen."

Hilpert trock durch die Öffnung. Abeles und Jobs folgten.

"Hier ist ein von Menschenhänden gegrabener Stollen. Sehen Sie, da wurde augenscheinlich Schwefel gewonnen, und da — da ist der Stollen durch eine frische Mauer verschlossen. Die Menschen hier sind wahrscheinlich in übergläubischer Furcht vor unserem Peitschen geflohen, haben die Mauer errichtet und den Stollen verlassen

Schiedsspruch über den Manhattans und über das Mehrheitsabkommen für den Ruhrbergbau als verbindlich erklärt.

Die Studentendemonstration in Berlin.

Berlin. Nach einer Ansstellung des Polizeipräsidenten wurden insgesamt elf Personen, die an der Kundgebung eines Teiles der Studentenschaft teilgenommen hatten, darunter zwei in Röte und Couleurband, zwangsgehaftet und der Abteilung I A eingeliefert. Sie wenden sich wegen Verleumdung des Bannkreises, wegen fälschlichen Angriffes und wegen Widerstands zu verantworten haben.

Zum Erstatter Bauforschermord.

Erfurt. Wie wir zu der Vergütungsangelegenheit beim Bauhaus Heinrich Ullmann in Erfurt weiter erfahren, hat die Firma in enger Verbindung mit dem vor einigen Tagen in Konkurs geratenen Baugeschäft Philipp Wolf-Magdeburg gehandelt. Unter dem Eindruck der Mitteilung von dem bei diesem Kontakt erleideten Verlust sollen die Brüder Ullmann den Geschäft zu ihrem letzten Schritt gesetzt haben. Außerdem besteht die Vermutung, dass das Bauhaus Heinrich Ullmann doch seit einiger Zeit unter Kapitalmangel gelitten hat.

Wintereinfall auf der Schneekoppe.

Hirschberg. Am Freitag wurden von der Schneekoppe zwei Grad Kälte und ein Zentimeter Schnee gemeldet. Auch in den vergangenen Tagen hat es im Hirschberger Gebiet verschwundene Geschwindigkeit bei Temperaturen unter und um 0 Grad herum, doch war der Schnee nicht liegengeblieben. Die geschlossene Schneedecke auf der Schneekoppe im Sommer ist eine sehr seltsame Erscheinung.

Flut Stachan durch Nebenbruch überschwemmt.

Mystowitz. Durch einen Nebenbruch wurden hier fünf Straßen unter Wasser gelegt. Der Schaden ist sehr hoch, da es sich vorwiegend um Gehölzsträucher handelt. Der Nebenbruch ist darauf zurückzuführen, dass die Bäume, die gepflanzt werden sollten, durch den zu starken Druck an den Wurzeln auseinanderstehen.

Landung eines Verkehrsflugzeuges.

Kemagen. Zwischen Kemagen und Krapp mußte das Verkehrsflugzeug D. 1005 der Deutschen Luft Hansa wegen Störung in der Brennstoffzuleitung notlanden. Die Landung verlief trotz des schlechten Wetters glatt. Das Flugzeug befand sich auf dem Flug von Zürich über Frankfurt und Köln nach Essen.

Der neue Danziger Bürgerbundkommissar.

Danzig. Freitag empfing der Oberbürgermeister des Bürgerbundes, Graf Gravina, die Vertreter der Danziger Presse. In seiner Ansprache betonte er, dass die mannschen Schwierigkeiten in Danzig die Ursachen der Verträge veranlaßt hätten, einen internationalen Kommission einzuführen. Graf Gravina verwies auf die Kritikung Mussolini's über die Möglichkeit der Änderung der Verträge, betonte aber, dass es sich heutzutage darum handele, aus der Grundlage der heute bestehenden Verträge in Friedlicher und dem allgemeinen Wohl nützlicher Arbeit zusammenzutun.

Das Flugzeug der Frau Gentz abgestürzt.

Roosevelt Field. Das Flugzeug, mit dem Frau Gentz und Frau Jensen einen neuen Rekord im Fliegen aufzustellen wollten, ist Freitag abgestürzt. Frau Gentz wurde getötet, Frau Jensen schwer verletzt.

Schweres Explosionsunglück in Chile.

Antofagasta (Chile). Während der Vorbereitungen für eine Sprengung erfolgte im Bergwerk von Chuquicamata eine Explosion, bei der acht Personen getötet und sechzehn verletzt wurden, davon fünf schwer.

Zwei Tote bei einer Explosion.

Raffutta. Anfolge einer Explosion in der Zinterspinnerei von Gondalvara wurden zwei Personen getötet und vier verletzt.

Mittelmeerreise

Briefe eines jungen Mädchens, indirektweise veröffentlicht von G. W. Behr.

Berlin, den 5. Mai 1922.

Liebste Lotte, einzige Freundin!

Ach, wünschtest Du, wie unglücklich ich bin. Die Welt hat keinen Platz mehr für mich. In einem Kloster würde ich mich vergraben, wenn... wenn es dort Dauerwellen und Seidenstrümpfe gäbe. Mein Vater hat mein Rudolf das Haus verboten! Meine Tochter ist zu gut für den Laden! Mein Rudi ein Lüge! Er mit seinem niedlichen Menschenbärchen und dem wunderbaren Hosenschlitz, mein Rudi, der das R so schön rösten konnte, wenn er Renate flüsterte „Nein“, habe ich getrost, „ich lasse ihn nicht!“ Da hat dieser Unmensch, der sich mein Vater nennt, die Achsel gezuckt: „Bitte. Dann hast Du aber von mir nichts mehr zu erwarten. Nicht soviel, um Dir einen Lippenstift davon zu kaufen.“ Kannst Du Dir solche Herlosigkeit denken? Was soll ich machen?

Die Letzten von der Barke „Helene“

Roman von Otfried v. Hanstein.

7. Fortsetzung

Nachdruck verboten

Die Matrosen wurden herausgerufen. Alle zusammen räumten die Trümmer fort, worten sie in den See hinab und verbreiterten die neue Öffnung. Der Stollen war breit genug. Dann wurde das Fahrt unter die Mauer gebracht und die Hindernisse gelegt.

Alle fühlten sich erschöpft. Das war die leichte Anstrengung, zu der sie sich fähig hielten.

Sie liegen wieder in den Zylindern. Hilpert entzündete die Schnur. Sie schlossen den Deckel.

Weles sah nach seiner Leuchtuhr.

„Fast genau Mitternacht. Jeden — zwanzig — dreißig — fünfunddreißig — vierzig.“

Wieder ein Knall! Diesmal aber geringer. Die Explosionsstelle war ja auch weiter weg. Und dann erhob sich ein Pfeifen, so scharf und gellend, dass alle Herzen erbebten. Gleichzeitig umstob sie gurgelndes Tosen.

Der Zylinder, in dem sie eingeschlossen waren, ward vom Boden gehoben, schwang wieder herunter, pendelte nach rechts und links, und es schien, als ob Hunderte von Schmiedehämmern wütig auf ihm brächten. Die ruckweise Bewegung, der furchtbare Lärm wüteten von Sekunde zu Sekunde.

Hilpert fasste Weles' Hände.

„Wenn der Hafen nicht erreicht, ist's aus mit uns.“

Zwecklos, dass er zu sprechen, zu schreien suchte, wer hätte ihn hören können.

Ein furchtbare Ruck!

Sowohl es möglich war, wurden die zwölf Menschen durcheinander gerüttelt. Fast in der gleichen Sekunde gab es einen scharfplatzen Anprall, ein wildes Auf- und Niedertumeln. Diesmal war die Spitze eingeklemmt. Der hintere Teil schwang wild umher. Dann ein Schrappen und Rütteln noch allen Seiten, dann wieder lautes Gepfeif und Geheul. Der noch nicht ohnmächtig war, hatte die Empfindung, der Zylinder würde pfeilschnell vorwärts gerissen. Blasenwellen

war es wie ein Sprung nach gewaltigem Aufstoß. Das wähnte nur Minuten, aber sie erschienen als Stunden.

Hilpert, hinter vor der Klappe, hatte von den Söhnen am wenigsten gelitten. Er fühlte etwas an seiner Wange. Es war das Gesicht des Kommandanten, der ihm zuschrie: „Wir sind glücklich hindurch!“

„Wir schließen vorwärts, mit rasender Schnelligkeit.“

„So lang kann doch ein Stollen nicht sein!“

„Nach der Leuchtuhr sind es zehn Minuten.“

Bei unserer Geschwindigkeit eine Entfernung, die uns längst über die ganze Insel gebracht haben müsste.“

Vielleicht sind wir schon wieder ins Meer hinausgeschleudert.“

„Dann würden wir auf den Grund sinken und nicht geradeaus fliegen. Im Meer gäbe es doch kein Steigen der Wellen.“

Ein furchtbarer sprungartiger Ruck folgte, dann ein Aufschlagen, das für Minuten auch den beiden die Belebung raubte.

Hilpert kam wieder zu sich. Er lachte. Alles um ihn herum blieb still. Entweder lagen sie jetzt irgendwo auf dem Meeresgrund oder auf dem Land. Er überlegte. Die Bewegung des Zylinders war vorüber. Offnete er, dann kam die Entscheidung. Entweder stürzte das Wasser herein, und sie ertranken alle, oder sie erlebten die Gewissheit der Rettung.

Um ihn herum war alles still. Vielleicht waren die andern schon tot?

Entscheidung!

Er öffnete die Schrauben des Deckels. Sein Herz kloppte,

den er fühlte jetzt schon Gewöhnlichkeit. Lagen sie auf dem Meeresgrund, würde der Wasserdruck es ihm unmöglich machen, den Deckel zu öffnen, aber es ging ebenso leicht wie dort unten.

Mit letzter Anstrengung der erschöpften Kraft stemmte er sich gegen den schweren Deckel; er fiel zurück.

Kühle, balsamische Luft wehte. Er froh hinaus, atmete tief. Über sich sah er Sterne und Mond, dicht vor sich einen

großen See, der den Zylinder, der sich gedreht hatte und mit der Spitze nach unten lag, noch umplätscherte.

„Kapitän! Kapitän!“

Abeles froh hervor, halb besinnungslos; aber er kam bald wieder zu sich.

„Luft! Luft!“

Schnell! Nehmen Sie sich zusammen, die andern müssen heraus.“

Er zog den Steward und den Koch an den Beinen heraus. Beide wälzten sich auf dem Strand, der eine lächelte, der andere heulte laut.

Edith und Grete brachte man in dieser Ohnmacht heraus.

Hilpert und Abeles legten sie auf den Strand. Man sah nicht gleich, ob sie noch lebten.

Der Kopf des Matrosen Schröder erschien in der Öffnung, er sah sich um und sprach aus.

„Dummlicht, Kapitän, dat war ne Fahrt!“

Nun folgten die andern Matrosen. Mosbach und Wolter, die ganz an der Spitze gesessen hatten, bluteten und wachten anfänglich verletzt.

Während Abeles und Jobs sich um die ohnmächtigen Mädchen bemühten, war Hilpert unermüdet. Er ließ die Polster, Lebensmittel und Werkzeuge aus dem Zylinder räumen und höher auf den Strand bringen. Die Matrosen, bis auf die beiden verletzten Männer, die matt am Ufer lagen, folgten seinen Befehlen wie Schafswandelnde.

Dann sah alle auf den Strand. Sie waren unfähig zu denten, unfähig sich zu freuen. Sie waren wie Vergessene, aber sie atmeten frische Luft.

Hilpert beugte sich über die Mädchen. Sie atmeten ruhig, sie waren nicht mehr ohnmächtig, sie schliefen.

Nach einer Weile sah er, wie Abeles aufstand. Auch er fühlte sich frischer; sie hatten ja beide die besten Plätze, wenn auch nicht aus eigenerm Grunde, sondern weil sie direkt an der Klappe saßen mussten, um sie im rechten Augenblick zu öffnen. Jetzt standen sie nebeneinander am Ufer des großen Sees.

(Fortsetzung folgt.)

Wohl ein Glas „reines Wasser“ geleert. Da hätte ich meinen Arzt hören müssen: Es wäre ihm leid, dass er Herrn Smith's reines Wasser trüben müsste, doch er erlaubt mir auf mich ausgetrockneten Toast durch ein Glas gutdeutsche Maibowle erst Kraft und Wirkung zu verleihen. Er ist doch ein I... Da kommt er, um mich abzuholen.

Gruß Renate.

Konstantinopel, den 3. Juni 1922.

Liebste Lotte!

Ich möchte die ganze Welt umarmen. Kein Mensch kann so glücklich sein wie ich. In seinen Armen habe ich gesegnet Niemand an Bord weiß etwas davon außer dem Amerikaner. Und der wird schweigen. So ein unverdächtiger Mensch. Ich ging abends noch ein wenig auf Deck spazieren. Da war der Kiel auf einmal da. Wollte mir seine Begleitung aufdrängen. „Danke“ meinte ich ab. „Nein, Sie müssen mich anhören, mein Fräulein. Ich liebe Sie!“ Dieser Kiel mit dem ewigen Raumum! Belästigen Sie mich nicht! Da wollte er mich küssen. Ich schrie. Und plötzlich war „er“ da, packte den Amerikaner beim Kragen und warf ihn in eine Ecke. Ich wurde beinahe ohnmächtig vor Angst. War es nicht ganz natürlich, dass er als Arzt zusprang und mich stützte? Er hat meine Schwäche nicht missbraucht, mich nicht einmal geküßt.

Ach Lotte, ich bin so unendlich glücklich! Ich habe mir schon mein Brautkleid ausgedacht. Und unsere Wohnung habe ich schon in Gedanken möbliert. Es muss große, wichtige Möbel für sein Herrenzimmer haben. Es ist so ein hübscher Hüne.

Deine überglückliche Renate.

Athen, den 7. Juni 1922.

Liebste Lotte, einzige Freundin!

Es ist alles aus. Er hat mir das Herz gebrochen. Im Parcours kam eine junge Dame an Bord. Er hat sie mir vorgestellt: „Meine Frau.“ Ich habe das Schiff verlassen und fuhr nach Hause. Ob ich Deutschland noch lebend erreiche?

Deine liebglückliche Renate.

Turnen, Sport und Spiel

Die Deutsche Luftschau an Schmelting. Die Deutsche Luftschau fand an das deutsche Generalpostamt in New York: „Für Max Schmelting: Begeisterung! Sie zum vorragenden Erfolg. Stellen schon jetzt Ausstellungen für Triumpfzugsreise von deutschem Landesfürst nach Berlin zur Verfügung.“

Dempsey will mit Schmelting boxen. Dempsey hat erklärt, dass er im Februar nächsten Jahres mit Max Schmelting um den Weltmeisterschaft boxen will. Schmelting wird vorher allerdings erst Shartsen überwinden müssen.

Der Große Sommerpreis, ein Steherennen über 100 Kilometer in drei Runden, der am 2. Juli in Chemnitz ausgetragen wird, wird von Stewer, Möller, Lewanow, Schindler, Hille und Thollendorf bestritten. Im Steherennen starten vier ehemalige Weltmeister.

Weiblichkeit.

Von Dorothee Goebeler.

Die Frauenmode wird wieder weiblich. In allen Modeberichten sieht man es, ein Blick in die Auslagen der Geschäfte belebt uns, dass es vorbei ist mit dem „Herrenschmuck“. Es flattern Schleifen und Bänder, Bolants bauschen sich, der Glodenrock senkt sich in Falten. In den Kreisen, die bei der Vermählung der Frau nicht mitmachen und möchten, jubelt man auf: „Wieder weiblich!“

Mit den Waren weiblich und unweiblich ist in den letzten Jahren viel herumgeworfen worden. Unweiblich nach jeder Richtung hin haben manche, viele die Frauen von heute geschaut. Was ist nun eigentlich weiblich und was ist unweiblich? Das Beleben der „Weiblichkeit“ festzustellen ist nicht so leicht, wie es aussieht. Man kann sie wohl mit dem Herzen empfinden, aber kaum mit dem Verstand zergliedern. Weiblichkeit liegt um die Frau wie etwas Holdes und Liebenswürdiges. Eine Handbewegung, ein Gruss, ein Sichtlederneignen zu einem Kind kann Weiblichkeit verraten. Sie ist der Frau keine Eigenschaft. Aber ist sie nun eigentlich an Äußerlichkeiten gebunden?

Die Großmutter der lieblichen Großmutter raten be-

reit, dass sie viel herumgeworfen werden. Unweiblich nach jeder Richtung hin haben manche, viele die Frauen von heute geschaut. Was ist nun eigentlich weiblich und was ist unweiblich? Das Beleben der „Weiblichkeit“ festzustellen ist nicht so leicht, wie es aussieht. Man kann sie wohl mit dem Herzen empfinden, aber kaum mit dem Verstand zergliedern. Weiblichkeit liegt um die Frau wie etwas Holdes und Liebenswürdiges. Eine Handbewegung, ein Gruss, ein Sichtlederneignen zu einem Kind kann Weiblichkeit verraten. Sie ist der Frau keine Eigenschaft. Aber ist sie nun eigentlich an Äußerlichkeiten gebunden?

großen See, der den Zylinder, der sich gedreht hatte und mit der Spitze nach unten lag, noch umplätscherte.

„Kapitän! Kapitän!“

Abeles froh hervor, halb besinnungslos; aber er kam bald wieder zu sich.

„Luft! Luft!“

Schnell! Nehmen Sie sich zusammen, die andern müssen heraus.“

Er zog den Steward und den Koch an den Beinen heraus.

Hilpert und Abeles legten sie auf den Strand. Man sah nicht gleich, ob sie noch lebten.

Der Kopf des Matrosen Schröder erschien in der Öffnung, er sah sich um und sprach aus.

„Dummlicht, Kapitän, dat war ne Fahrt!“

Nun folgten die andern Matrosen. Mosbach und Wolter, die ganz an der Spitze gesessen hatten, bluteten und wachten anfangend verletzt.

Während Abeles und Jobs sich um die ohnmächtigen Mädchen bemühten, war Hilpert unermüdet. Er ließ die Polster, Lebensmittel und Werkzeuge aus dem Zylinder räumen und höher auf den Strand bringen. Die Matrosen, bis auf die beiden verletzten Männer, die matt am Ufer lagen, folgten seinen Befehlen wie Schafswandelnde.

Dann sah alle auf den Strand. Sie waren unfähig zu denten, unfähig sich zu freuen. Sie waren wie Vergessene, aber sie atmeten frische Luft.

Für die Allerkleinsten



SK 410. — Kleidchen auf weitem Spann mit Zierbündchen. Lyon-Schnitt erhältlich. (Kleine Kleingabe.)

SK 421. — Einiges Babykleid aus weitem Spann. Der Kleidchen-Knoten und die Bänderchen kommen zum Einsatz. Lyon-Schnitt erhältlich. (Kleine Kleingabe.)

SK 420. — Windelhöschen aus Webstoff, oben mit Spangau, an der Stapse mit Knopfchen verarbeitet. Schmale Längsstreifen. Lyon-Schnitt erhältlich. (Kleine Kleingabe.)

SK 425. — Webstoffhöschen aus weitem Spann; Webstoffschluss. Die Poche sowie die Taschen zeigen kleine Spitze als Schmuck. Lyon-Schnitt erhältlich. (Kleine Kleingabe.)

SK 426. — Kleidchen in Webstoffform, aus weitem Spann gearbeitet und mit einer kleinen Spitze garniert. Auswirkung ein toller. Lyon-Schnitt erhältlich. (Kleine Kleingabe.)

SK 427. — Webstoffhöschen in ausgeschnittenem Spann, aus weitem Spann gearbeitet und mit einer kleinen Spitze verziert. Schmale Längsstreifen. Lyon-Schnitt erhältlich. (Kleine Kleingabe.)

SK 428. — Unterziehhöschen in weitem Spann; Webstoffschluss. Es ist leichter zu tragen als gewöhnliche Höschen. Lyon-Schnitt erhältlich. (Kleine Kleingabe.)

SK 429. — Webstoffhöschen aus weitem Spann mit eingeklebtem Klettverschluss. Lyon-Schnitt erhältlich. (Kleine Kleingabe.)

SK 430. — Webstoffhöschen aus weitem Spann mit eingeklebtem Klettverschluss. Lyon-Schnitt erhältlich. (Kleine Kleingabe.)

SK 431. — Webstoffhöschen aus weitem Spann mit eingeklebtem Klettverschluss. Lyon-Schnitt erhältlich. (Kleine Kleingabe.)

SK 432. — Webstoffhöschen aus weitem Spann mit eingeklebtem Klettverschluss. Lyon-Schnitt erhältlich. (Kleine Kleingabe.)

SK 433. — Webstoffhöschen aus weitem Spann mit eingeklebtem Klettverschluss. Lyon-Schnitt erhältlich. (Kleine Kleingabe.)

SK 434. — Webstoffhöschen aus weitem Spann mit eingeklebtem Klettverschluss. Lyon-Schnitt erhältlich. (Kleine Kleingabe.)

SK 435. — Webstoffhöschen aus weitem Spann mit eingeklebtem Klettverschluss. Lyon-Schnitt erhältlich. (Kleine Kleingabe.)

SK 436. — Webstoffhöschen aus weitem Spann mit eingeklebtem Klettverschluss. Lyon-Schnitt erhältlich. (Kleine Kleingabe.)

SK 437. — Webstoffhöschen aus weitem Spann mit eingeklebtem Klettverschluss. Lyon-Schnitt erhältlich. (Kleine Kleingabe.)

SK 438. — Webstoffhöschen aus weitem Spann mit eingeklebtem Klettverschluss. Lyon-Schnitt erhältlich. (Kleine Kleingabe.)

SK 439. — Webstoffhöschen aus weitem Spann mit eingeklebtem Klettverschluss. Lyon-Schnitt erhältlich. (Kleine Kleingabe.)

SK 440. — Webstoffhöschen aus weitem Spann mit eingeklebtem Klettverschluss. Lyon-Schnitt erhältlich. (Kleine Kleingabe.)

SK 441. — Webstoffhöschen aus weitem Spann mit eingeklebtem Klettverschluss. Lyon-Schnitt erhältlich. (Kleine Kleingabe.)

SK 442. — Webstoffhöschen aus weitem Spann mit eingeklebtem Klettverschluss. Lyon-Schnitt erhältlich. (Kleine Kleingabe.)

SK 443. — Webstoffhöschen aus weitem Spann mit eingeklebtem Klettverschluss. Lyon-Schnitt erhältlich. (Kleine Kleingabe.)

SK 444. — Webstoffhöschen aus weitem Spann mit eingeklebtem Klettverschluss. Lyon-Schnitt erhältlich. (Kleine Kleingabe.)

SK 445. — Webstoffhöschen aus weitem Spann mit eingeklebtem Klettverschluss. Lyon-Schnitt erhältlich. (Kleine Kleingabe.)

SK 446. — Webstoffhöschen aus weitem Spann mit eingeklebtem Klettverschluss. Lyon-Schnitt erhältlich. (Kleine Kleingabe.)

SK 447. — Webstoffhöschen aus weitem Spann mit eingeklebtem Klettverschluss. Lyon-Schnitt erhältlich. (Kleine Kleingabe.)

SK 448. — Webstoffhöschen aus weitem Spann mit eingeklebtem Klettverschluss. Lyon-Schnitt erhältlich. (Kleine Kleingabe.)

SK 449. — Webstoffhöschen aus weitem Spann mit eingeklebtem Klettverschluss. Lyon-Schnitt erhältlich. (Kleine Kleingabe.)

SK 450. — Webstoffhöschen aus weitem Spann mit eingeklebtem Klettverschluss. Lyon-Schnitt erhältlich. (Kleine Kleingabe.)

SK 451. — Webstoffhöschen aus weitem Spann mit eingeklebtem Klettverschluss. Lyon-Schnitt erhältlich. (Kleine Kleingabe.)

SK 452. — Webstoffhöschen aus weitem Spann mit eingeklebtem Klettverschluss. Lyon-Schnitt erhältlich. (Kleine Kleingabe.)

SK 453. — Webstoffhöschen aus weitem Spann mit eingeklebtem Klettverschluss. Lyon-Schnitt erhältlich. (Kleine Kleingabe.)

SK 454. — Webstoffhöschen aus weitem Spann mit eingeklebtem Klettverschluss. Lyon-Schnitt erhältlich. (Kleine Kleingabe.)

SK 455. — Webstoffhöschen aus weitem Spann mit eingeklebtem Klettverschluss. Lyon-Schnitt erhältlich. (Kleine Kleingabe.)

SK 456. — Webstoffhöschen aus weitem Spann mit eingeklebtem Klettverschluss. Lyon-Schnitt erhältlich. (Kleine Kleingabe.)

SK 457. — Webstoffhöschen aus weitem Spann mit eingeklebtem Klettverschluss. Lyon-Schnitt erhältlich. (Kleine Kleingabe.)

SK 458. — Webstoffhöschen aus weitem Spann mit eingeklebtem Klettverschluss. Lyon-Schnitt erhältlich. (Kleine Kleingabe.)

SK 459. — Webstoffhöschen aus weitem Spann mit eingeklebtem Klettverschluss. Lyon-Schnitt erhältlich. (Kleine Kleingabe.)

SK 460. — Webstoffhöschen aus weitem Spann mit eingeklebtem Klettverschluss. Lyon-Schnitt erhältlich. (Kleine Kleingabe.)

SK 461. — Webstoffhöschen aus weitem Spann mit eingeklebtem Klettverschluss. Lyon-Schnitt erhältlich. (Kleine Kleingabe.)

SK 462. — Webstoffhöschen aus weitem Spann mit eingeklebtem Klettverschluss. Lyon-Schnitt erhältlich. (Kleine Kleingabe.)

SK 463. — Webstoffhöschen aus weitem Spann mit eingeklebtem Klettverschluss. Lyon-Schnitt erhältlich. (Kleine Kleingabe.)

SK 464. — Webstoffhöschen aus weitem Spann mit eingeklebtem Klettverschluss. Lyon-Schnitt erhältlich. (Kleine Kleingabe.)

SK 465. — Webstoffhöschen aus weitem Spann mit eingeklebtem Klettverschluss. Lyon-Schnitt erhältlich. (Kleine Kleingabe.)

SK 466. — Webstoffhöschen aus weitem Spann mit eingeklebtem Klettverschluss. Lyon-Schnitt erhältlich. (Kleine Kleingabe.)

SK 467. — Webstoffhöschen aus weitem Spann mit eingeklebtem Klettverschluss. Lyon-Schnitt erhältlich. (Kleine Kleingabe.)

SK 468. — Webstoffhöschen aus weitem Spann mit eingeklebtem Klettverschluss. Lyon-Schnitt erhältlich. (Kleine Kleingabe.)

SK 469. — Webstoffhöschen aus weitem Spann mit eingeklebtem Klettverschluss. Lyon-Schnitt erhältlich. (Kleine Kleingabe.)

SK 470. — Webstoffhöschen aus weitem Spann mit eingeklebtem Klettverschluss. Lyon-Schnitt erhältlich. (Kleine Kleingabe.)

SK 471. — Webstoffhöschen aus weitem Spann mit eingeklebtem Klettverschluss. Lyon-Schnitt erhältlich. (Kleine Kleingabe.)

SK 472. — Webstoffhöschen aus weitem Spann mit eingeklebtem Klettverschluss. Lyon-Schnitt erhältlich. (Kleine Kleingabe.)

SK 473. — Webstoffhöschen aus weitem Spann mit eingeklebtem Klettverschluss. Lyon-Schnitt erhältlich. (Kleine Kleingabe.)

SK 474. — Webstoffhöschen aus weitem Spann mit eingeklebtem Klettverschluss. Lyon-Schnitt erhältlich. (Kleine Kleingabe.)

SK 475. — Webstoffhöschen aus weitem Spann mit eingeklebtem Klettverschluss. Lyon-Schnitt erhältlich. (Kleine Kleingabe.)

SK 476. — Webstoffhöschen aus weitem Spann mit eingeklebtem Klettverschluss. Lyon-Schnitt erhältlich. (Kleine Kleingabe.)

SK 477. — Webstoffhöschen aus weitem Spann mit eingeklebtem Klettverschluss. Lyon-Schnitt erhältlich. (Kleine Kleingabe.)

SK 478. — Webstoffhöschen aus weitem Spann mit eingeklebtem Klettverschluss. Lyon-Schnitt erhältlich. (Kleine Kleingabe.)

SK 479. — Webstoffhöschen aus weitem Spann mit eingeklebtem Klettverschluss. Lyon-Schnitt erhältlich. (Kleine Kleingabe.)

SK 480. — Webstoffhöschen aus weitem Spann mit eingeklebtem Klettverschluss. Lyon-Schnitt erhältlich. (Kleine Kleingabe.)

SK 481. — Webstoffhöschen aus weitem Spann mit eingeklebtem Klettverschluss. Lyon-Schnitt erhältlich. (Kleine Kleingabe.)

SK 482. — Webstoffhöschen aus weitem Spann mit eingeklebtem Klettverschluss. Lyon-Schnitt erhältlich. (Kleine Kleingabe.)

SK 483. — Webstoffhöschen aus weitem Spann mit eingeklebtem Klettverschluss. Lyon-Schnitt erhältlich. (Kleine Kleingabe.)

SK 484. — Webstoffhöschen aus weitem Spann mit eingeklebtem Klettverschluss. Lyon-Schnitt erhältlich. (Kleine Kleingabe.)

SK 485. — Webstoffhöschen aus weitem Spann mit eingeklebtem Klettverschluss. Lyon-Schnitt erhältlich. (Kleine Kleingabe.)

SK 486. — Webstoffhöschen aus weitem Spann mit eingeklebtem Klettverschluss. Lyon-Schnitt erhältlich. (Kleine Kleingabe.)

SK 487. — Webstoffhöschen aus weitem Spann mit eingeklebtem Klettverschluss. Lyon-Schnitt erhältlich. (Kleine Kleingabe.)

SK 488. — Webstoffhöschen aus weitem Spann mit eingeklebtem Klettverschluss. Lyon-Schnitt erhältlich. (Kleine Kleingabe.)

SK 489. — Webstoffhöschen aus weitem Spann mit eingeklebtem Klettverschluss. Lyon-Schnitt erhältlich. (Kleine Kleingabe.)

SK 490. — Webstoffhöschen aus weitem Spann mit eingeklebtem Klettverschluss. Lyon-Schnitt erhältlich. (Kleine Kleingabe.)

SK 491. — Webstoffhöschen aus weitem Spann mit eingeklebtem Klettverschluss. Lyon-Schnitt erhältlich. (Kleine Kleingabe.)

SK 492. — Webstoffhöschen aus weitem Spann mit eingeklebtem Klettverschluss. Lyon-Schnitt erhältlich. (Kleine Kleingabe.)

SK 493. — Webstoffhöschen aus weitem Spann mit eingeklebtem Klettverschluss. Lyon-Schnitt erhältlich. (Kleine Kleingabe.)

SK 494. — Webstoffhöschen aus weitem Spann mit eingeklebtem Klettverschluss. Lyon-Schnitt erhältlich. (Kleine Kleingabe.)

SK 495. — Webstoffhöschen aus weitem Spann mit eingeklebtem Klettverschluss. Lyon-Schnitt erhältlich. (Kleine Kleingabe.)

SK 496. — Webstoffhöschen aus weitem Spann mit eingeklebtem Klettverschluss. Lyon-Schnitt erhältlich. (Kleine Kleingabe.)

SK 497. — Webstoffhöschen aus weitem Spann mit eingeklebtem Klettverschluss. Lyon-Schnitt erhältlich. (Kleine Kleingabe.)

SK 498. — Webstoffhöschen aus weitem Spann mit eingeklebtem Klettverschluss. Lyon-Schnitt erhältlich. (Kleine Kleingabe.)

SK 499. — Webstoffhöschen aus weitem Spann mit eingeklebtem Klettverschluss. Lyon-Schnitt erhältlich. (Kleine Kleingabe.)

SK 500. — Webstoffhöschen aus weitem Spann mit eingeklebtem Klettverschluss. Lyon-Schnitt erhältlich. (Kleine Kleingabe.)

Die Kleidung der allerkleinsten Erdbeben zeigt in ihrer ganzen Aufmachung auch allerlei Abwechslung. Allerdings ist es hier nicht Frau Mode, die dictiert, sondern die neuzeitliche Hygiene, die den winzigen Menschlein durch vielerlei Neuerungen und Vereinfachungen eine vernünftige Kleidung verschafft will. Kort mit allem Einengenden, Lustabstöhnenden und Bewegungshindernissen; lange Trägerkleider, enge, festhähende Wickeltücher und Wickelbänder usw. fallen heute fort. Kurze Batisthemden — als erste die rückwärts öffnen, nur am Hals mit einem Bändchen geschlossen, später solche mit Klettverschluss, — einfache Windelhöschen mit einknopfbarer Gummieinlage, rückwärts geöffnete Flanelltrösterchen mit dem praktischen Durchsteckverschluss, niedliche, mochinengestrickte Jäckchen — all diese Dinge gehören zu dem Unenbehörlichen, zu dem Bestand jeder Babyausstattung. Natürlich wird man für alle Babysachen nur leise weiche, eventuell sogar schon gebrauchte Gewebe verwenden und außerdem wird man leise auf seine schmalen Nähte achten müssen, damit an dem zarten Kinderkörper keine Druckstellen entstehen. — Die Garnierungen aller Kinderkleidungsstücke sind natürlich einfach in der Herstellung und einfach in der Wirkung; winzige Stämmchen, etwas zarte Valenciennespulen, eine paar zierliche Stickereimotive, ein farbiges Schleißchen. — mehr ist wirklich nicht nötig, um all den kleinen niedlichen Sachen Ansehen zu geben. Für die Babies, die aus dem Größten heraus sind, die schon mehr wie richtige Menschen gekleidet sind, wählt man für die Nacht gern die Hemden, die aus einem weichen Baumwollgewebe gearbeitet, durch die unten fest zugelöste Fasson das Kind vor Erfaltung schützt, denn diese praktische Form macht ein Bloßtrampeln unmöglich! — Zu allen Modellen sind Lyon-Schnitte erhältlich.

A. R.



SK 435. — Weißes Kleidchen aus Bettwolle mit Durchsteckverschluss. Valenciennespulen, kleine Stämmchen und leichte Stickereimotive über der Brustpartie. 2 von 1. Lyon-Schnitt erhältlich. (Kleine Kleingabe.)

SK 436. — Nachthemd mit ausgestelltem Windelhöschen und hohem Kragen, aus weitem Spann. Gummieinlage. Lyon-Schnitt erhältlich. (Kleine Kleingabe.)

SK 437. — Weißes Kleidchen aus weitem Spann, in hoher Form geschnitten. Leichte Stickerei und Bündchen. Lyon-Schnitt erhältlich. (Kleine Kleingabe.)

SK 438. — Windelhöschen aus Webstoff mit eingeklebtem Klettverschluss. Das Gummieinlage wird eingeklebt. Lyon-Schnitt erhältlich. (Kleine Kleingabe.)

SK 439. — Windelhöschen aus Webstoff mit eingeklebtem Klettverschluss. Das Gummieinlage wird eingeklebt. Lyon-Schnitt erhältlich. (Kleine Kleingabe.)

SK 440. — Weißes Kleidchen aus weitem Spann mit eingeklebtem Klettverschluss. Lyon-Schnitt erhältlich. (Kleine Kleingabe.)

SK 441. — Windelhöschen aus weitem Spann mit eingeklebtem Klettverschluss. Lyon-Schnitt erhältlich. (Kleine Kleingabe.)

SK 442. — Windelhöschen aus weitem Spann mit eingeklebtem Klettverschluss. Lyon-Schnitt erhältlich. (Kleine Kleingabe.)

SK 443. — Windelhöschen aus weitem Spann mit eingeklebtem Klettverschluss. Lyon-Schnitt erhältlich. (Kleine Kleingabe.)

SK 444. — Windelhöschen aus weitem Spann mit eingeklebtem Klettverschluss. Lyon-Schnitt erhältlich. (Kleine Kleingabe.)

SK 445. — Windelhöschen aus weitem Spann mit eingeklebtem Klettverschluss. Lyon-Schnitt erhältlich. (Kleine